Neu-Braunfelser Zeitung.

Aelteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 49. **Neu Braunfels, Texas, Donnerstag den 13. Juni, 1901.** **Nummer 34.**

Der Krieg in Südafrika.

— Einem soeben veröffentlichten amtlichen Berichte zufolge betrug die Gesammtzahl der britischen Truppen in Südafrika am 1. Mai d. J. 249,416 Offiziere und Mannschaften, die sich folgendermaßen zusammensetzen:

Reguläre 138,002, Koloniale 58,821, Yeomanry 23,104, Volunteers 20,104; Gesammtzahl der Offiziere 8,468. Die Regulären hatten 4,183 Offiziere und 133,819 Unteroffiziere und Mannschaften. Die letzteren vertheilen sich wie folgt Kavallerie 14,000, Artillerie 11,500, Infanterie und berittene Infanterie 95,700, Andere 13,619.

Die Gesammtzahl von Offizieren und Mannschaften, die bis Ende April gefallen oder an Wunden, Krankheit oder infolge von Unfällen gestorben sind, beträgt 14,978, die Zahl der verwundeten Offiziere und Mannschaften 17,209.

Die Gesammtzahl der Offiziere und Mannschaften, die Südafrika verlassen haben, beträgt 76,582: davon sind 22,081 keine Invaliden, 47,739 Invaliden und 4,533 Kolonialsoldaten.

Die Zahl der in Südafrika befindlichen Truppen beträgt also noch circa 150,000 Mann, wovon aber verschiedene Zehntausende in den Lazarethen liegen.

Rechnet man ferner die zur Besetzung der Etappen nothwendigen Truppen ab, so bleibt von wirklich zu Operationen verwendbaren Mannschaften nicht viel übrig.

— Lord Kitchener berichtet dem britischen Kriegsamt aus Pretoria:

„Die Stadt Jamestown in der Kapkolonie mußte sich am Morgen des 2. Juni nach vierstündigem Kampfe Kritzinger's Commando ergeben. Die Stadtwache und die einheimischen Freiwilligen wurden überwältigt, bevor unsere auf der Verfolgung begriffenen Kolonnen hingelangen konnten.

Unsere Verluste sind: drei Todte und zwei Verwundete. Die Verluste der Buren sollen größer gewesen sein.

Die Niederlagen in der Stadt wurden von den Buren geplündert, aber die Garnison wurde freigelassen.

Ich habe General French mit der Leitung der Operationen in der Kaplolonie betraut."

Der Fall der Stadt Jamestown wird in London als ein bedauerliches Ereigniß betrachtet, weil Commandant Kritzinger sich dort mit frischen Kriegsvorräthen versehen kann.

— Am Freitag war der Jahrestag des Einzugs des Lord Roberts in Pretoria. Die meisten deutschländischen Blätter gedenken desselben, und die Urtheile fallen durchweg sehr wenig schmeichelhaft für die Engländer aus. Die Berliner „Post" erklärt, daß die unvernünftige Brutalität der Engländer Tausende von Buren, welche sich schon in das anscheinend Unvermeidliche gefügt hatten, dazu getrieben hätte, nochmals zu den Waffen zu greifen. Das kleine Heldenvolk stehe ein Jahr nach dem Fall der Hauptstadt noch unbesiegt da.

— Oberst Wilson überrumpelte unter der Führung von 24 Kundschaftern 400 Buren, die zu Beyers Commando gehörten, 34 Meilen westlich von Warm Baths. Die Buren leisteten heftigen Widerstand, wurden aber schließlich zurückgetrieben, indem sie 37 Todte zurückließen. Einhundert Gefangene, alle Wagen und Vorräthe, darunter 800 Rinder, fielen in die Hände der Briten. Letztere verloren drei Todte und fünfzehn Verwundete.

Beyers Hauptkommando erschien auf dem Schauplatze, nachdem das Gefecht vorüber war, doch machte es keinen Versuch, die Vorräthe zurück zu erobern. Auf diese Weise blieb Beyers faktisch ohne Transportmittel und Vorräthe.

— In der Nacht vom 7. d. M. überfielen die britischen Truppen zwei an verschiedenen Stellen in der Capcolonie befindliche Burenlager, machten 42 Gefangene und erbeuteten 15,000 Patronen und eine Quantität Proviant.

— Am Freitag verunglückte in der Nähe von Pretoria ein Eisenbahnzug, wobei 9 britische Soldaten getödtet und viele verletzt wurden.

Philippinen.

— Kriegssekretär Root hat den Anspruch gewisser Personen in San Francisco auf Conzessionen auf der Insel Palowan an die Philippinen-Commission verwiesen. Die Betreffenden sollen die Conzessionen vom Sultan von Sulu erhalten haben. Die Commission hat die Weisung erhalten, die Sache zu untersuchen und einen eingehenden Bericht darüber zu erstatten.

— Die in Manila eingetroffenen Nachrichten über die Entscheidung des Bundes-Obergerichts in der Porto Rico-Steuerfrage haben die Besorgniß geweckt, die Philippinen-Einkünfte würden ein solches Defizit ergeben, daß der Kongreß genöthigt sein wird, zur Deckung des Fehlbetrages Geld aus der Bundeskasse zu bewilligen. Auch werden Bedenken geäußert gegen die Anwendung des amerikanischen Geschworenen-Prozeß-Systems und anderer Bestimmungen der Bundesverfassung, die den Verhältnissen auf den Philippinen nicht angepaßt seien. Importeure stellen bereits ihre Forderungen um Zurückerstattung der gezahlten Zölle zusammen.

— Die den Philippinen zu gebende neue Civilregierung wird vom Präsidenten und dem Kriegssecretär erwogen. Dieselbe wird sehr wenig von der zuerst beabsichtigten Regierung abweichen und der Archipel wird einen Gouverneur, eine gesetzgebende Körperschaft und andere Beamte erhalten. Der Gouverneur wird Controlle über alle Civilangelegenheiten haben, jedoch wird er dem Kriegssecretär unterstehen. Es wird ein gewisser Unterschied zwischen der Befugniß des die Truppen auf den Philippinen befehligenden Generals und der des von der Civilregierung ernannten Gouverneurs gemacht werden. Es ist keine amtliche Erklärung darüber gegeben worden, wer von beiden die oberste Autorität sein wird, aber man weiß, daß der Kriegssecretär der oberste Herr der Inseln sein wird. Obwohl nicht beabsichtigt wird, die Regierung der Inseln dem Spooner-Gesetze gemäß zu führen, wird jenes Gesetz als eine Genehmigung dessen betrachtet werden, was geschehen soll. Die neue Regierung wird derjenigen ähnlich sein, welche eine kurze Zeit lang in den früheren Zeiten Neu-Mexicos bestand. Damals ernannte der Präsident einen Civilgouverneur und einen commandirenden General. Beide hatten ihre besonderen Functionen in der Erhaltung des Friedens und der Leitung der Angelegenheiten des Territoriums.

— Major Ruthers, Chef der Intendantur des Departements Nord-Luzon, meldet dem Kriegsdepartement, daß er 25,000 Mann in 338 verschiedenen Stationen mit Vorräthen zu versorgen hat. Die Fleischration, welche die Truppen bekommen, besteht zum größten Theile in gefrorenem Rindfleisch; wo aber weder Eisenbahn- noch Wassertransport möglich ist, ist die Lieferung solchen Fleisches nothwendiger Weise beschränkt. Die Rationen müssen theilweise sechzig Meilen weit mittels Ochsenkarren verschickt werden. Je mehr frisches Rindfleisch die Truppen bekommen, desto besser ist es für ihre Gesundheit. Der amerikanische Soldat, der auf den Inseln dient, braucht die volle Armeeration, einschließlich frischen Rindfleisches, sonst kann er nicht gesund erhalten werden. Außerdem verlangt sein Magen Mehlspeisen und Säuren. Deshalb ersucht Major Ruthers um Zusendung von Sauerkraut. Ohne reichliche und nahrhafte Kost, sagt der Major, kann der amerikanische Soldat in dem Klima von Luzon nicht gesund erhalten werden; selbst Filipinos, welche sich mit amerikanischen Lebensmitteln nähren, sind gesünder, als solche, die einheimische Nahrung zu sich nehmen.

○ Es ist eine offene Frage ob Neuralgie schlimmer ist in heißem oder kaltem Wetter. Sie ist so wie so schlimm genug bis man St. Jakobs Oel anwendet, welches eine prompte Heilung bewirkt.

* In Smithville gebrauchte die Farbige Eveline Smith die Petroleumkanne und verbrannte sich so, daß sie vermuthlich sterben wird.

Ausland.

— Der Verbrauch an Pferdefleisch hat in Paris derartig zugenommen, daß die städtischen Gesundheitsbehörden beschlossen haben, diese Angelegenheit genauer zu beobachten. Nachforschungen haben ergeben, daß täglich über 2000 Pferde in Paris geschlachtet werden und daß große Quantitäten geräuchertes Pferdefleisch und Pferdewurst aus anderen Orten importirt und in Paris verkauft werden, so daß man nach genauester Schätzung zu dem Schlusse kam, daß wenigstens 250,000 Personen in Paris ausschließlich von Pferdefleisch leben. Die Gesundheitsbehörden haben nichts gegen den Genuß von Pferdefleisch einzuwenden, sie wollen aber auf die Errichtung eines städtischen Schlachthauses dringen, da sie nur dann eine gehörige Kontrole ausüben können. Es werden jetzt nur alte und kranke Pferde geschlachtet.

— Das Berliner „Tageblatt" veröffentlicht eine Spezialcorrespondenz aus Neu-Guinea, welche einen vollen Bericht über die Ermordung der ersten deutschen Südsee-Expedition auf der Kannibalen-Insel St. Matthias enthält. Sämmtliche Mitglieder der Expedition, mit Ausnahme eines Dr. Heinroth, wurden ermordet und gefressen.

Die „Colonialzeitung", das amtliche Organ der Colonialgesellschaft, theilt Näheres über das Blutbad mit.

Aus diesen Mittheilungen geht hervor, daß das Schiff, welches die Expedition nach der Insel St. Matthias brachte, nach wenigen Tagen nach Herbertston, New Britain, abging, um neue Kohlen- und Lebensmittelvorräthe zu holen. Während der Abwesenheit des Schiffes entwarfen die Eingeborenen, welche sich bisher freundschaftlich gestellt hatten, obwohl sie als rabiate Kannibalen bekannt waren, einen Plan zu Ermordung und Beraubung der verminderten Mannschaft. Der Plan wurde eines Morgens ausgeführt, an welchem die Mitglieder der Expedition, die eine Leibwache von 40 einexerzirten Papuas hatten, ihre Gewehre reinigten und dieselben zu diesem Zwecke auseinander genommen hatten. Plötzlich brachen 80 der Wilden mit wüthendem Kriegsgeschrei und ihre Speere schwingend aus dem Gestrüppe hervor, stachen den Führer der Expedition, Dr. Mencken, dessen Sekretär Herrn Caro und einen unter einem Zelte schlafenden weißen Matrosen nieder. Dr. Heimroth feuerte seinen Revolver auf die Angreifer ab, während sich die Leibwache mit den Verwundeten und dem Dr. Heimroth nach den Booten zurückzogen und zwölf Todte auf dem Platze ließ. Die Boote fuhren nach einer unfern gelegenen Insel, wo sie von dem Schiffe der Expedition aufgenommen wurden. Später kehrten die Ueberlebenden nach St. Matthias zurück, wo sie fanden, daß die Leichen gefressen worden waren und das Lager vollständig ausgeplündert war.

○ Es giebt viele Arten von Magenleiden, die schlimmsten werden jedoch prompt durch die Anwendung von Dr. August König's Hamburger Tropfen geheilt, welche bald Erleichterung bringen und den Magen in einen guten Zustand versetzen.

Inland

— Aus Boise City, Jowa, wurde am Freitag berichtet: Die hiesige Gegend ist von starkem Frost heimgesucht worden; in Boise City selber fiel die Temperatur auf zwei Grad unter dem Gefrierpunkt, während in der Umgegend das Thermometer auf 26 Grad fiel. Dergleichen ist seit fünfzehn Jahren nicht zu dieser Jahreszeit vorgekommen. Die Obstbäume haben schwer gelitten, doch läßt sich die Höhe des Schadens noch nicht feststellen. Im Grande Ronde-Thale in Oregon ist Schnee gefallen. In Baker City, Ore., trat gestern das kälteste Wetter ein, das seit zwanzig Jahren erlebt wurde. Das Thermometer fiel bis auf sechs Grad unter den Gefrierpunkt. Auf den Straßen überzogen sich die Pfützen mit zolldickem Eis. Alles Obst, wie Kirschen, Aepfel, Pfirsiche und Pflaumen, ist erfroren und alle Gartengewächse sind vernichtet.

Lokales.

‡ Stadtrathsversammlung am Donnerstag Abend, den 6. Juni. Anwesend: Mayor C. A. Jahn, sämmtliche Stadträthe, Sekretär Andrae, Schatzmeister Tays und Collector Wagenführ.

Mayor Jahn empfahl eine Bondausgabe für Straßenbauzwecke. Es müsse Jedermann klar sein, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen der allgemeine Fond nicht ausreiche, um nothwendige Straßenverbesserungen in der richtigen Weise ausführen zu lassen. Es sei deshalb zu empfehlen, Bonds im Betrage von $6000 auszugeben, resp. die Bondausgabe den steuerzahlenden Bürgern zur Abstimmung zu unterbreiten. Eine Steuer von 7½ Cts. auf $100 für einen Zins- und Tilgungsfond sollte erhoben werden. Diese Steuer würde bei der gegenwärtigen Einschätzung von $816,200 die Summe von $612.15 ergeben, wovon nach Abzug der Zinsen — falls dieselben 5 Prozent betragen sollten — $312.15 für den Tilgungsfond übrig blieben. Die Bonds sollten auf 20 Jahre, doch schon nach etwa fünf Jahren einlösbar, ausgestellt werden. Die Stadt habe jetzt Bonds im Betrage von nur $17,300 ausstehen, also kaum 2 Prozent des Asseßments und weniger als je zuvor in den letzten dreißig Jahren; nächstes Jahr würde das Asseßment größer sein und das Verhältniß sich noch günstiger gestalten. Mit dieser Bondausgabe würde die Schuld der Stadt immer noch um $600 weniger sein als zur Zeit der Verbesserung der San Antonio-Straße.

Herr Floege war der Ansicht, daß die Stadt das Geld in Austin zu 4 Prozent bekommen könne.

Nach längerer Debatte beantragte Herr Landa, der Empfehlung des Mayors gemäß zu handeln und zu versuchen, die Bonds zu einem möglichst niedrigen Zinsfuße zu verausgaben. Der Antrag wurde von Herrn Henne unterstützt und angenommen; Herr Floege stimmte dagegen.

Die Steuern für das Jahr vom 1. Juli 1901 bis 1. Juli 1902 wurden hierauf einstimmig wie folgt festgesetzt:

Gewerbesteuer, wie in der diesbezüglichen Verordnung von 1897 bestimmt; im Uebrigen die Hälfte der vom Staate erhobenen Gewerbesteuer.

Eigenthumssteuer,	25 Cts. auf $100.
Schulsteuer,	25 " " "
Alte Schuld, Zins- u. Tilgungsfond,	5 " " "
Wasserwerke, Zins- u. Tilgungsfond,	7½ " " "
Brücken, Zins- u. Tilgungsfond,	5 " " "
Straßenbau, Zins- u. Tilgungsfond,	5 " " "
Spezial-Straßenbau-Fond,	15 " " "
Straßenbau, Zins- u. Tilgungsfond (für die projektirte Bondausgabe),	7½ Cts. auf $100.

$1 Kopfsteuer für jeden männlichen Einwohner im Alter von 21 bis 60 Jahren, der durch die Constitution von dieser Steuer nicht befreit ist und die letzten 6 Monate vor Erhebung derselben hier wohnhaft war.

Sollte aus der erwähnten Bondausgabe nichts werden, so wird die betreffende Steuer von 7½ Cts. auf $100 selbstverständlich nicht collectirt werden.

Eine Anzahl von Rechnungen wurde verlesen und zur Zahlung angewiesen.

Herr Floege machte darauf aufmerksam, daß mit dem Unkrautmähen auf den Straßen angefangen werden sollte und ersuchte den Mayor, bekanntzumachen, daß das Gesundheits-Comite demnächst alle Hofräume, Ställe und sonstige Nebengebäude gründlich inspiciren werde.

Herr Orth erinnerte den Stadtrath daran, daß vor etwa zwei Jahren für die San Antonio-Straße eine Geldbewilligung gemacht wurde, die sich immer noch nicht verwirklicht habe; er wurde auf die künftige Bondausgabe vertröstet.

Herr Voelcker erinnerte das Ordinanz-Comite daran, daß es beauftragt worden war, die Verordnung betreffs der Schnelligkeit der Bahnzüge so zu ändern, daß sie auch auf die M. K. & T.-Bahn Anwendung findet.

Die Ordinanz, durch welche die beiden hiesigen Bahnen dazu angehalten werden, an der San Antonio- und Seguin-Straße Bahnwächter anzustellen, kam hierauf auf's Tapet. Herr Hellmann berichtete, daß der stellvertretende Stadtanwalt behauptet, die Seguin-Straße gehe nicht bis an das Geleise der M. K. & T.-Bahn; die Straße, über welche die Bahn geht, sei die Friedrichsburger Road, werde aber in der vom Stadtanwalt abgefaßten Verordnung Seguin-Straße genannt; deshalb sei die Verordnung nicht durchführbar.

Herr Moeller sagte, die betreffende Straße sei allgemein als Seguin-Straße bekannt; kein Mensch nennt sie anders; seitdem die Brücke gebaut ist, wurde die ursprüngliche Seguin-Straße dahin verlegt.

Herr Landa sagte, der Stadtrath könne Namen und Richtung von Straßen verändern; die Verordnung sei so gut, wie sie wohl gemacht werden könne und sollte durchgeführt werden.

Herr Floege befürwortete die Anstellung eines erfahrenen Anwalts, im Falle eine Klage entstehen sollte.

Herr Voelcker äußerte sich ebenfalls zu Gunsten der Durchführung der Verordnung.

Herr Jahn sagte, er wolle jeder Bahngesellschaft die letzte Nummer des offiziellen Blattes der Stadt, in welchem die Ordinanz jetzt correct gedruckt ist, zusenden und nach Verlauf der gesetzmäßigen zehn Tage die Verordnung streng durchführen.

Der Stadtrath vertagte sich dann, bis der Mayor ihn wieder zusammenberufe.

† Am 10. Juni mittags verschied am Geronimo das am 30. April 1900 geborene Töchterlein Lola Emma des Herrn Wilhelm Timmermann und seiner Ehegattin Meta, einer Tochter des verst. Herrn Fritz Eweling. Vor etwa vier Wochen erkrankte die Kleine an der Kindercholera; hochgradiges Fieber und Lungenentzündung traten hinzu und führten trotz der aufopferndsten Pflege den Tod herbei. Am 11. Juni wurde die Kleine auf dem Lone Oak Friedhofe an der Seite ihres am 10. Juni 1899 dort begrabenen Bruders Hilmar durch Herrn Pastor Wooge zur Ruhe bestattet. Schmerzlich trauern um das dahingeschiedene Mädchen die Eltern, drei Schwestern, die Großeltern von väterlicher Seite und sonstige Verwandte.

† Am Samstag, den 8. Juni starb nach kurzem Kranksein das Töchterlein Louise Anna des Herrn August Schroeder und seiner am 3. März d. J. verschiedenen Ehefrau Louise, geb. Ruekle. Dasselbe wurde geboren am 2. März 1901 in Neu-Braunfels. Da die Geburt des Kindes der Mutter das Leben kostete, nahm es die Großmutter von väterlicher Seite und eine Tante desselben (Frau Auguste Feick) zu sich und ließen ihm eine treue, aufopfernde Pflege angedeihen. Vor acht Tagen erkrankte es an einer Kinderkrankheit, welcher es erlag im zarten Alter von 3 Monaten, 6 Tagen. Am Sonntag wurde es unter Leitung von Pastor G. Mornhinweg an der Seite seiner Mutter im Neu-Braunfelser Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet. Das entschlafene Kind hinterläßt außer seinem schwerbetroffenen Vater drei Schwestern, die beiden Großmütter und zahlreiche Verwandte und Bekannte.

† Dem in der letzten Nummer d. Bl. veröffentlichten Nekrolog des am 2. d. M. verschiedenen Töchterleins Ella des Herrn Fritz Haag und seiner Ehegattin Ida, geb. Leonhardt, in San Antonio, ist beizufügen, daß das Mädchen außer den Eltern, einem Brüderlein und dem Großvater väterlicherseits auch noch die Großmutter von väterlicher Seite hinterläßt. Die Beerdigung fand am Montag Vormittag, den 3. Juni, statt.

‡ In Landa's Mühle ist eine Carladung Kleie bestellt worden, die in Coleman County zum Vergiften der dort massenhaft auftretenden Heuschrecken benutzt werden soll. Die Kleie wird zu diesem Zwecke mit Arsenik, Pariser Grün oder Londoner Purpur und verdünnter Molasses vermischt und in kleinen Gefäßen oder auf Schindeln im Felde umhergestellt.

‡ **Lines** vom **Homann** sind gut voll Maß, **Breite** und **Länge**. tf

Marktbericht.

Baumwolle.

	San Antonio.	Galveston.
Middling fair	7½	8¾
Good middling	6¾	8⅝
Middling	6½	7⅞
Low middling	6⅜	7⅝

Die hier bezahlten Preise liegen in der Regel zwischen den in San Antonio und Galveston bezahlten.

‡ Präs. Jos. Faust hat auf Freitag Abend um ½9 Uhr im Courthaus eine Versammlung des Executiv-Comites der Normal-Schule anberaumt, um dringende Geschäfte zu erledigen. Da die Eröffnung der Normal-Schule nahe bevorsteht, sollten die Mitglieder des Comites sich alle einfinden.

‡ Am Montag, Dienstag und Mittwoch tagte die Commissioners' Court als Steuerausgleichungsbehörde.

‡ Ein Offizier von Austin inspicirte am Dienstag Abend die „Clemens Rifles" und zollte ihnen hohes Lob für ihre Gewandtheit im Exerciren.

‡ Seht die eben **fertig** gewordenen Sättel für Cowboys und Sonntagsreiter beim **Homann**. 33 tf

‡ Eine gute second hand Phaeton, Buggy und Carriage — billig bei R. Holz & Son. 34 3t

‡ In Sklenar's Putz- und Mode-Geschäft findet man die elegantesten Damenröcke, sowie seidene, wollene, leinene und weiße mit Piqué besetzte. 33 4t

‡ Ein Blick überzeugt Euch, daß der NOXALL HAIR FACED COLLAR der beste im Markt ist. Zu haben bei Wm. Tays. tf

‡ Buggies in größter Auswahl bei Louis Hennne & Son. 33 2t

‡ Whiskey in Quart und Gallone bei Wm. Ludwig jr. neben der Postoffice.

‡ Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen zum Kostpreise bei F. Hampe.

‡ **Hawkes**, die besten Brillen im Lande nur bei F. Hampe.

‡ Ludwig's Saloon neben der Postoffice. Whiskey in Quart und Gallone. 29

‡ **Homann's** selbstgemachte Farm-Wagen- und Buggy-Harneß halten. tf

‡ Die größte Auswahl in Buggies, Phaetons, Surries und Springwagen findet man jetzt bei R. Holz & Son. 34 3t

‡ **Buggy-Geschirre** in großer Auswahl, leicht, schwer, billig und gut, bei Wm. Tays.

‡ Wenn Ihr einen guten Eisschrank braucht, geht zu Louis Henne & Son. 33 2t

☞ Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei F. Hampe.

‡ Eine große Auswahl **Staubdecken** soeben erhalten; billig und schön, bei Wm. Tays. tf

‡ **Dr. L. D. LeGear**, Thierarzt von Austin, wird Dienstag, den 18. Juni, in Schumann's Apotheke zu sprechen sein. 1t

‡ Viele Leute wissen es und die anderen werden es bald ausfinden, daß Chase & Sanborn's gebrannter Kaffee der beste ist im Markt. Pfeuffer & Hellmann sind Agenten für Neu-Braunfels. tf

‡ Für Juni RAWHIDE Buggy Whips, ½ Länge, 25 Cents, beim **Homann**. 33 4t

‡ **In Sklenar's Putz- und Mode-Geschäft** ist eine große Auswahl in Shirt Waists in allen Farben angekommen, die gebräuchlichsten Nummern, sowie auch große Nummern. 33 tf

‡ Die besten Mähmaschinen und Heurechen findet ihr bei Louis Henne & Son. 33 3t

‡ NOXALL HAIR FACED COLLARS werden mit Garantie verkauft bei Wm. Tays. tf

‡ Leere Whiskeyfässer zu verkaufen bei Hermann Tolle. 33 2t

‡ Vom 15. Juni an werden Collars **gemacht**, wer eine extra Sorte braucht, melde sich beim **Homann**. 33 tf

‡ Nur Sonntags offen. Photographien von 50 Cts. das Dutzend aufwärts. **Gustafson** im alten Serdinko Atelier.

‡ Zwei Carladungen Buggies erhalten, welche wir zu den billigsten Preisen verkaufen. Louis Henne & Son. 2t

Die Sühne-Kapelle in Queretaro.

Zur Erinnerung an Kaiser Maximilian.

Im April haben der Fürst Khevenhüller und der k. u. k. Legationsrath Fürst Karl von Fürstenberg von Wien aus eine Reise nach Mexiko angetreten, um dort der Einweihung der dem Andenken an Kaiser Maximilian neu errichteten Sühne-Kapelle beizuwohnen.

Dieser Vorgang gewinnt um deswillen weitgehende Bedeutung, weil seit dem Tode des Kaisers Maximilian Oesterreich keinerlei politische Beziehungen mehr mit Mexiko unterhalten hat und es somit den Anschein gewinnt, als ob durch diesen Einweihungsakt, bei dem auch sicherlich, dank den hochherzigen Gesinnungen des Präsidenten General Don Porfirio Diaz, die mexikanische Regierung offiziell vertreten sein wird, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen diesen beiden Ländern wieder hergestellt werden könnten, zumal der österreichische Kaiser Franz Joseph, den das Geschick so schwer prüfte, als ein Vorbild der Großmuth, Milde und Vergebung sicherlich darin einwilligen würde, wenn die mexikanische Regierung in Vertrauen erheischender Weise ihr Entgegenkommen zur Wiederanknüpfung diplomatischer Beziehungen zeigen wird. Die alles ausgleichende Zeit schreitet auch hier nicht spurlos vorüber, und die zornige Aufwallung, welche Kaiser Franz Joseph vor Jahren noch empfand, wenn das Wort Mexiko an seine Ohren klang, hat einer ruhigeren Beurtheilung Platz gemacht.

In Mexiko hatten die 300 Jahre, während welcher das Land unter der drückenden Herrschaft Spaniens gestanden, und die unablässigen Bürgerkriege eine Saat der Härte, der Grausamkeit und des Fanatismus ausgestreut. Der Erzherzog Maximilian kannte diese Dinge recht gut, als er die ihm dargebotene Kaiserkrone annahm. Von wie edlen und trefflichen Absichten er auch geleitet sein mochte, so war es doch ein schwerer und verhängnißvoller Irrthum, der ihn verleitete, einer fremden Nation sich als Herrscher aufzudrängen. Er hat seinen Irrthum schwer genug gebüßt.

Gar mancherlei Erinnerungen an den verstorbenen Kaiser Maximilian dürften, weil noch heutigen Tages wenig bekannt, allgemeines Interesse beanspruchen.

Als der Kaiser Maximilian mit seiner Gemahlin Charlotte am 24. Mai 1864 in Vera Cruz landete und seine Krönungsfahrt von dort nach der Hauptstadt Mexiko antrat, waren entlang der großen Heerstraße, von der Küste bis zu letzterer Stadt, die das Kaiserpaar mit seinem Gefolge zu passiren hatte, in gewissen Entfernungen Haltestationen für mehrtägigen Aufenthalt zum Ausruhen von den Strapazen der langen Wagentouren hergestellt worden, die sich zumeist auf den großen Haciendas reicher Mexikaner befanden.

Auch in der Nähe Orizaba's war ein reicher Haciendabesitzer, der jedoch im Geheimen ein Feind Maximilian's war, von den Regierungsvertretern in der Hauptstadt aufgefordert, dem Kaiserpaare auf dessen Durchreise Gastfreundschaft zu gewähren, diesem Ansinnen bestens, jedoch im Inneren widerstrebend nachgekommen. Ueber $5000 waren von ihm allein für Teppiche, Mobilien etc. verausgabt worden, um dem Kaiserpaare komfortabel eingerichtete Zimmer für ihren nur eintägigen Aufenthalt bieten zu können, sowie es auch sonst an nichts fehlte, um alle nur möglichen Bequemlichkeiten zu gewähren.

Aber einen Streich mußte dennoch dieser Haciendabesitzer Maximilian spielen. Und dieser bestand darin, daß er in das Schlafgemach des Kaisers in unauffälliger Weise einen Band der Geschichte Mexikos legte, in der er das Kapitel von Kaiser Iturbides tragischem Schicksal aufgeschlagen hatte. Iturbide war bekanntlich der erste Kaiser Mexikos. Er wurde 1823 aus Mexiko verbannt, kam aber im nächsten Jahre von England, wohin er geflüchtet, wieder zurück, um seine Rechte zurückzuerobern, wurde jedoch gleich nach Ankunft in Mexiko beim Tampico standrechtlich erschossen. Kaiser Maximilian hat denn auch wirklich dieses Buch in seinem Schlafzimmer zu Gesicht bekommen und das Kapitel von Iturbide gelesen. Er ließ sich aber nichts merken, sondern sagte nur zum Abschied zu dem Haciendabesitzer, dem er zuvor seinen Dank für die gastfreie Aufnahme ausgesprochen: „Warum haben Sie mir das gethan?"

Obgleich Kaiser Maximilian nur 3 Jahre lang in Mexiko wirkte, so zeigt das heutige Mexiko noch an vielen Orten Spuren seines Wirkens. Die schöne Alameda, der Lieblings-Aufenthalt der eleganten Welt, in der Hauptstadt Mexiko, verdankt Maximilian ihr Entstehen. In Cuernavaca, der Hauptstadt des Staates Morelos, die in subtropischer Gegend Mexikos liegt, sind der Borda-Garten, der Lieblings-Aufenthalt der einstmaligen Kaiserin Charlotte, und das Jagdschlößchen des Kaisers Maximilian (Casa de Emperador Maximilian) noch heutigen Tages vielbesuchte Wallfahrtsorte von den besten Klassen der Mexikaner. Das Gleiche ist von dem Cerro de las Campanas in Queretaro zu sagen, allwo jährlich am 19. Juni viele Mexikaner hin wallfahrten und den Stein bekränzen, der die Stelle bezeichnet, wo Kaiser Maximilian seinen Geist aufgab. Selbst in der Hauptstadt Mexiko, dem Sitze der jetzigen Regierung dieses Landes, gedenkt man noch immer dieses Tages; so läßt Dr. Kaska mit der kleinen österreichischen Kolonie in Mexiko, den zurückgebliebenen Trümmern des Oesterreichercorps, den Todestag Maximilians alljährlich würdig durch eine Messe feiern.

Dr. Kaska besitzt selber in seinem Hause ein kleines Museum von allen möglichen Gegenständen, die vom Kaiser Maximilian herstammen, ebenso beherbergt das Nationalmuseum in der Hauptstadt Mexiko die Gala-Kutsche, das Tafel-Silbergeschirr sowie ein großes Oelgemälde des todten Kaisers. Auch darf nicht unerwähnt bleiben, daß, als Maximilian in Queretaro erschossen wurde, die ganze Bevölkerung dort um ihn trauerte und sich nicht scheute, diese Trauer unter den Augen der republikanischen siegreichen Armee zur Schau zu tragen. Die Frauen von Queretaro trugen schwarze Trauergewänder, und selbst in der Hauptstadt Mexiko sah man wochenlang die Frauen in Schwarz gehüllt auf den Straßen. Was nun die letzten Stunden des Kaisers Maximilian betrifft, über die bis auf den heutigen Tag zumeist ganz unrichtige Darstellungen in Geschichtswerken und in der Tagespresse verbreitet worden sind, so dürfen die nachfolgenden Angaben als authentisch betrachtet werden, da sie von dem Professor D. Samuel Ritter von Basch, der als Leibarzt des Kaisers in Mexiko bis zu dessen tragischem Ende bei ihm ausgeharrt hatte, und von einem deutschen Offizier der damals als Oberst in der republikanischen Armee diente und der Exekution des Kaisers Maximilian beiwohnte, bekundet worden sind.

Als die Republikaner die kaiserlichen Truppen bei und in Queretaro besiegt hatten und am 15. Mai 1867 morgens 6 Uhr zuerst den Convento de la Cruz, dann den übrigen Theil der Stadt besetzten, übergab der Kaiser auf dem Cerro de las Campanas einem kleinen Hügel inmitten der Befestigungen, seinen Degen dem General Riva Palacio, der heute mexikanischer Gesandter in Madrid ist. Der Kaiser wurde darauf mit seinen Generälen Miramon und Mejia nach dem Convento de la Capuchinos gebracht und dort als Kriegsgefangener internirt.

Auf Befehl der republikanischen Regierung, die sich damals in San Louis Potosi befand, wurde gegen Maximilian sofort ein kriegsgerichtliches Verfahren eingeleitet und er nebst seinen beiden Generälen nach einigen Wochen der Haft im obigen Kloster zum Tode verurtheilt.

Am Abend des 15. Juni erhielt die sammte Garnison von Queretaro den Befehl, sich am nächsten Morgen früh zum Ausrücken bereit zu halten, um der Hinrichtung des Kaisers Maximilian beizuwohnen. An jenem folgenden Morgen war schon das Karree formirt, als Gegenbefehl eintraf und die Soldaten in die Quartiere zurückkehrten.—Dem preußischen Minister-Residenten, Baron v. Magnus, war es gelungen, vom Präsidenten Juarez einen Aufschub der Exekution von drei Tagen zu erlangen, um dem Kaiser, der bisher nicht an das Todesurtheil geglaubt, Zeit zur Ordnung seiner Privatangelegenheiten zu lassen.

Der Morgen des 19. Juni dämmerte herauf, der den Tag brachte, welcher der letzte sein sollte im Leben Kaiser Maximilians. Der Kirchendiener stellte Kruzifix und Leuchter auf den Altar, an dem der Priester die letzte Messe las. Damit tiefe Stille—Es wurde lichter, der Tag begann. Der Kaiser ließ seinen Leibarzt rufen. Mit anscheinend heiterer, lächelnder Miene begrüßte er ihn und ertheilte ihm noch einige Aufträge, die Versorgung seiner Diener betreffend.

„Das Amulet gab mir mein Beichtvater, es soll gegen Unheil schützen. Bringen Sie es meiner Mutter und sagen Sie ihr, ich sei als guter Christ gestorben!" sprach er zu seinem Leibarzt. Dann trat er hinaus auf den Korridor. Es war ein schöner Tag. Das Stückchen Himmel, das der Hofraum überwölbte, in den man vom Korridor aus sah, war rein und wolkenfrei.

„Ein herrlicher Morgen," sagte er, ich habe mir immer gewünscht, an einem schönen Tage zu sterben, nur," setzte er wehmüthig lächelnd hinzu, hätte es später sein können, ich bin doch noch etwas jung."

Es war die einzige Klage, die man während der letzten fünf Wochen — so lange dauerte die Gefangenschaft — von ihm hörte.

An die Thür des Zimmers seines Leibarztes, das auf den gleichen Korridor mündete, gelehnt, ungebeugt, wohl bleichen Antlitzes, aber sanft lächelnd dastehend, sagte er mit einem Male zu seinem Leibarzte, dabei auf seine Brust deutend: „Doktor, ich werde bitten, daß nur auf meine Brust geschossen werde. Die Kugeln sollen mein Gesicht nicht entstellen. Was glauben Sie, soll ich meine Weste — er trug einen dunklen Anzug — öffnen oder nicht? Zielt man sicherer auf Weiß oder Schwarz?"

Die Wache erschien, welche die drei Verurtheilten zum Richtplatze auf dem Cerro de las Campanas, dem „Glockenhügel", führen sollte. General Mejia, der bisher unsichtbar gewesen, schritt stumpfen Angesichts einher und reichte dem Arzte seine Hand, General Miramon zündete sich noch rasch eine Cigarette an und umarmte den Leibarzt, seine Wangen küssend. Der Kaiser hatte unterdessen von seinen beiden Dienern Grill und Tersor Abschied genommen. Sein letzter Gruß auf dem Korridor des Gefängnisses galt seinem Leibarzt, der zitternde Druck einer kühlen Hand.

Das Militär stand schon um 5 Uhr morgens im Karre am Cerro de las Campanas. Den Hintergrund bildete eine aus Lehm errichtete Fortifikation. Von dieser aus erstreckten sich die Truppen — Infanterie und Kavallerie, dahinter Artillerie, die ganze Garnison von vier- bis fünftausend Maun, unter dem Befehl eines Generalstabschefs stehend—in einem sehr langgezogenen Viereck.

Die Gefangenen kamen in drei von Kavallerie begleiteten Wagen an. Der Kaiser Maximilian sah krank und gebrochen aus, seine Gesichtsfarbe war bleich, er stützte sich beim Aussteigen auf einen der Priester, die vor ihm in einem Gefährt angelangt waren; ein Kreuz hielt er, wie auf manchen Abbildungen, die sämmtlich nach der Phantasie gezeichnet sind, nicht in der Hand. Die Generale Miramon und Mejia waren in Zivil gekleidet. Besonders General Miramon war völlig gefaßt, wie immer ein leichtes Lächeln auf seinen furchtlosen Zügen; Mejia war, von einer schweren Krankheit ergriffen, sichtlich leidend und schien gegen Alles gleichgültig zu sein.

Der Kaiser und die beiden Generäle wurden sofort zum Exekutionsplatze geführt. Offiziere schritten die Front der präsentirenden Truppen ab und lasen bei dumpfen Trommelwirbeln das Urtheil vor. Dann trat das aus acht Mann und einem Sergeanten bestehende Exekutionspeloton unter Führung eines Offiziers vor; gerade ging in diesem Augenblicke hinter der Fortifikation leuchtend die Sonne auf.

Maximilian sollte in der Mitte seiner beiden Getreuen stehen, räumte aber diesen Ehrenplatz Miramon ein und stellte sich links von diesem auf. Dann nahmen die Drei mit wenigen Worten Abschied von einander und reichten sich zum langen Drucke zum letzten Male die Hände. Hierauf sprach der Kaiser einige wenige Sätze, die, wie von Augenzeugen versichert wird, gelautet haben sollen, daß er für eine gute Sache sterbe, für die Unabhängigkeit und Freiheit des Landes, und daß er mit dem Rufe: „Vivat Mexico!" geschlossen. Auch Miramon hielt eine kurze Ansprache. Nun athemlose Stille. Der das Peloton kommandirende Offizier hob den Säbel, im gleichen Moment fielen die Schüsse, welche den Kaiser und seine beiden Generäle sofort todt niederstreckten. — —

Es sind nun schon so viele Jahre seit jenem Tage dahingegangen, und die Zeit, die ja alle Wunden heilt, scheint sich auch mit diesem erschütternden Drama ausgesöhnt zu haben. Denn die Saat, die Maximilian in Mexiko ausstreute, sie ist unter dem jetzigen Präsidenten, General Porfiro Diaz, zu herrlicher Frucht gereift. Mexiko hat keine Bürgerkriege mehr, sondern erfreut sich unter Porfiro Diaz's zielbewußter Regierung eines geordneten Zustandes und einer herrlichen Entwickelung, die es an die Spitze aller spanisch-amerikanischen Freistaaten gebracht haben, und dem selbst die europäischen Großmächte ihre Achtung und Anerkennung heutzutage nicht versagen.

Mexiko hat wie andere Länder seine Sturm- und Drangperioden durchzukämpfen gehabt und genießt jetzt die Segnungen eines langen Friedens, der, wie zu erhoffen, diesem Lande auf unabsehbare Zeiten gesichert zu sein scheint.

¶ Dr. Simmons' Sarsaparilla ist ein wirksames Mittel für kranke, geschwächte Organe beider Geschlechter. Die Wirkung ist prompt und anhaltend. 50 Cts. für 50 Dosen.

Geheimniß des Kiowa-Squaw.

Ein weiblicher Monte Cristo, und zwar ein rothhäutiger, hat kürzlich in der Gegend von Henrietta, Tex., viele Zungen in Bewegung gesetzt. Wie viel Dichtung, wie viel Wahrheit an dieser Geschichte sein mag, jedenfalls dürfte auch ein weiterer Kreis sie mit Interesse vernehmen.

Unlängst starb zu Henrietta ein gewisser Hardison und ließ seine Gattin und seine hübsche Tochter Mary in sehr bedrängten Umständen zurück. Es stellte sich heraus, daß sein Landstück, einschließlich alles dessen, was darauf war, so schwer verschuldet war, daß absolut Nichts zum Unterhalt von Mutter und Kind übrig blieb, und überdies war der Credit der Familie völlig erschöpft. In Thränen, nicht blos der Trauer, sondern auch der Verzweiflung gebadet, saßen die beiden Hinterbliebenen nach dem Begräbniß da, und auch nicht ein einziger Hoffnungsstrahl schien am schwarzen Himmel ihrer Zukunft zu leuchten. So fand sie eine alte Kiowa-Squaw, die mit Hardison befreundet gewesen war und seit einiger Zeit bei der Familie ihr Heim hatte. „Warum denn so flennen, wie Papooses?" fragte sie in ihrer derb-gutmüthigen Manier: „Kiowa-Frauen flennen nicht, wenn der Chief dahingegangen ist."

Die Wittwe schilderte ihr jammernd, welches schwere Doppelgeschick sie betroffen, und die Squaw hörte aufmerksam zu. Sie hatte freilich keine Idee davon, was eine „Mortgage" ist; aber das fühlte sie deutlich genug, daß hier Geld, und zwar nicht sehr wenig, ein dringendes Bedürfniß war! „Warte," versetzte sie in einem Tone, als ob sie vom einfachsten Ding der Welt spräche, „mir holen Dir Gold." Und ohne ein Wort weiter zu sagen, verschwand sie und wurde sechs Tage lang nicht wieder gesehen.

Frau Hardison und ihre Tochter wußten sich keinen Vers darauf zu machen; sie konnten die Worte der Squaw nicht ernst nehmen, waren aber doch auf die Rückkehr der alten Familienfreundin neugierig. Wie sehr waren sie aber überrascht, als die Squaw am siebenten Tage wieder erschien und einen Schrotbeutel voll lauter Goldkörner auf den Küchentisch leerte! Manche derselben waren so groß wie Erbsen, andere nicht größer, als ein Stecknadelknopf; aber es waren im Ganzen ungefähr zehn Pfund Gold!

„Das genug?" fragte sie treuherzig.

Es war in der That genug; die Bank in Dennison zahlte $2000 baar dafür aus, und die Hypothek auf das Heim konnte damit gelöscht werden.

Natürlich wollten Mutter und Tochter, als sie sich von ihrem ersten freudigen Schreck erholt hatten, sogleich wissen, wo die Squaw das Gold hergenommen. Doch diese erwiderte blos: „Mir sagen's nicht jetzt. Noch haufengenug dort. Schlechter weißer Mann mag's nehmen. Braucht Ihr mehr, mir holen's schon." Und weiter war nichts aus ihr herauszubringen. Nur gegenüber der Tochter war die Squaw ein klein wenig mittheilsamer; sie sagte ihr eines Tages, es sei Gold genug in ihrer Mine, um das ganze Indianer-Territorium damit zu kaufen und einen Drahtzaun herum zu legen, — und wenn Mary hübsch brav bleibe und einen guten weißen Mann, aber einen sehr guten, heirathe, dann sollte sie eines Tages erfahren, wo die Mine sei.

Wer ist diese Squaw eigentlich?

Vor Jahren verursachte in der Gegend von Fort Sill eine Kiowa-Indianerin mit ihrem Gatten großes Aufsehen bei den dortigen Weißen. Dieses Paar lebte nicht auf der Reservation ihres Stammes, sondern zog viel umher und war gut mit Ponies versehen. Der Mann war ein großer Spieler und Feuerwasser-Liebhaber. Wenn die Beiden in eine Agentur kamen, brachten sie gewöhnlich einen Schrotbeutel voll Goldkörner mit sich und kauften ihre Vorräthe ein, worauf der Mann sich einen Affen andudelte und ein Faro-Spielchen mitmachte. Die Squaw ließ ihn keinen Moment aus den Augen, und wenn er alles übrige Gold verloren hatte und „geladen wie eine Strandkanone" war, packte sie ihn auf den Rücken und trug ihn fort. Dann verschwand das merkwürdige Paar für einige Zeit, tauchte dann wieder mit einem Beutel voll Goldkörner auf, und die Geschichte wiederholte sich so regelmäßig, wie die Kneip-Ausritte des seligen Kunz von Kauffungen. Man nannte die Beiden nur den Grafen und die Gräfin von Monte Cristo.

Natürlich reizte dies die Begehrlichkeit der Weißen, besonders der Sorte, mit welcher das Paar beständig in Berührung kam, im höchsten Grade, und sie versuchten oft, ihm mit Feuerwasser das Geheimniß seiner Goldquelle zu entlocken. Aber die wachsame und getreue Squaw machte ihnen stets einen Strich durch die Rechnung. Eines Tages aber bemerkte die Squaw, daß zwei Kerle ihnen folgten: ein berüchtigter weißer Spiel-Betrüger und ein Mischling, der offenbar von diesem gedungen war. Sie machte Halt, schlug ein Lager für die Nacht auf, zündete ein Feuer an, bettete ihren Saufaus so behaglich wie möglich und blieb die ganze Nacht an seiner Seite. Am nächsten Morgen fanden die beiden Nachschleicher den Lagerplatz leer, nachdem die Squaw allein nach dem Posten zurückgekehrt war. Sie gingen dieser nicht nach, suchten aber die Spur des Mannes. Die Squaw kaufte eine Winchester-Büchse und eilte dann zurück. Man hat weder von ihrem Gemahl, noch von dem Spiel-Betrüger, noch von dem Mischling je wieder etwas gesehen, vermuthet aber stark, daß die beiden Letzteren dem Indianer nach der Mine folgten, ihn umbrachten, aber dann Beide, ehe sie die Höhle verlassen konnten, von der Squaw erschossen wurden. Letztere kehrte einige Wochen später nach Fort Sill zurück, kaufte ein Paar Pferde und einen Wagen und verschwand nach dem Red River zu.

Ein ehemaliger Kavallerist von Fort Sill hat die obige Episode der Frau Hardison erzählt; diese fragte einmal ihre rothhäutige Freundin, ob sie jemals etwas vom Grafen Monte Cristo gehört habe. „Gämbler nannten meinen Mann so," war die Antwort. — —

Es braucht kaum noch hinzugefügt zu werden, daß die junge Mary viele Anbeter hat, deren jeder hofft, die alte Squaw werde ihn Mary's und — der Goldmine würdig finden. Aber die Squaw hat ein scharfes Auge, und bei ihr hat noch keiner dieser Freier Gnade gefunden.

E. Blumberg

Lone Star Brewing Co. EXPORT Lager Bier

EISENER EISENER

The Brewery's Own Bottling San Antonio Texas

Agent für die

Lone Star Brewing Co.

in San Antonio.

Office im City Saloon.

R. J. MOTSCH,

Davenport, Comal County, Texas,

hält an Hand ein auserlesenes Lager von

Dry Goods, Groceries, Eisenwaaren, Schuhen, Hüten, Patentmedizinen, u. s. w., u. s. w.

Billige Preise und zuvorkommende Bedienung.

Alle Farmprodukte werden zum höchsten Marktpreis für Baar gekauft.

WILH. LUDWIG, JR.

neben der Post-Office.

Großer Vorrath und beste Auswahl in feinen Weinen alten Whiskeys, Cigarren und Tabaken.

Stets kellerfrisches Lagerbier an Zapf.

Wm. SCHMIDT,

Händler in allen Sorten von

Farmgeräthschaften.

Die Walter A. Wood Grasmaschine wird garantirt als die beste im Markt. Kommt und seht dieselbe an ehe ihr wo anders kauft.

Agent für die berühmten

Studebaker Farm- und Springwagen.

Billige Heimstätten in Texas.

Die von der International-Bahn durchquerten Landstrecken umfassen den größten Theil von Ost-, Süd- und Südwest-Texas und enthalten Tausende von Ackern fruchtbaren Landes, das sich besonders für Ackerbau, Viehzucht, Reis-, Obst-, Wein- und Gartenbau, Bergbau und Bauholz-Fabrikation eignet und zu niedrigen Preisen und unter außerordentlich liberalen Bedingungen erworben werden kann.

"THE ILLUSTRATOR & GENERAL NARRATOR"

ist eine schön illustrirte Monatsschrift, herausgegeben von der I. & G. N. R. R. Jede Nummer enthält ausführliche Beschreibungen eines Countys oder Landstriches im Gebiete dieser Bahn.

Frei gesandt

an irgend eine Adresse für 25 Cts., um das jährliche Porto zu decken. Probenummer 2 C. Man addressire:

D. J. Price, G. P. & T. A., Palestine, Texas,

und erwähne die „Neu-Braunfelser Zeitung"!

Texanisches.

• Die City-Brauerei in San Antonio benutzt jetzt Oel anstatt Steinkohle zum Heizen.

• Der Gehalt des Postmeisters von Gonzales ist von $1600 per Jahr auf $1700 erhöht worden.

• In Washington County sind die vergifteten Baumwollfelder fast völlig vom Wibel befreit, während es in den Feldern, deren Eigenthümer das Vergiften unterließen, von diesen Käfern thatsächlich wimmelt.

• Gray Mansfield, von Llano, ist todt, mit einer Kugel im Gehirn. Ursache: „ungeladene" Pistole.

• Die Getreideernte im Staate wird dieses Jahr kaum dem vierten Theil der letztjährigen gleichkommen.

• Ein reiches Lager werthvoller Porzellanerde ist in der Nähe von Burton, acht Meilen nördlich von Carmine in Washington County entdeckt worden.

• Die Maisernte in Texas verspricht eine enorme zu werden. Es ist vielmehr Mais gepflanzt worden als je zuvor und die Ernteberichte lauten allgemein günstig.

• In dem Commissioners' Precinct in Blanco County, in welchem Johnson City liegt, fand am 1. d. M. eine Local Option-Wahl statt, bei welcher die Antiprohibitionisten mit 5 Stimmen Majorität siegten.

• Der Rogers Ranch Farmerverein in Caldwell Co. hat seine neuerbaute, geräumige Halle am Sonntag, den 2. Juni, eingeweiht. Der Plum Creek Farmerverein wurde vom Rogers Ranch Farmerverein mit Musik und Fahnenschwenken abgeholt; Herr Ed. Braune hielt eine herzliche Begrüßungsrede, worauf Herr Wm. Lehmann ebenso herzlich erwiderte. Herr W. Hoffmeister von der „Lockharter Zeitung" hielt die gediegene deutsche Festrede und die Herren O. Ellis und E. B. Coywood hielten sehr beifällig aufgenommene englische Ansprachen.

• In Palo Pinto County zerstören Heuschrecken die jungen Baumwollpflanzen; manche Felder sind ganz kahl gefressen. Die Farmer wenden Gift mit Erfolg an.

• In Karnes City starb U. Lohmann, einer der ältesten Ansiedler von Karnes County, im Alter von 68 Jahren.

• In Victoria waren bis Mitte letzter Woche 110,000 Bollwibel zu 15 Cts. das Hundert aufgekauft worden. Eine Sammlung ist veranstaltet worden, um die Mittel für den ferneren Ankauf dieser Käfer zu beschaffen.

Um Dyspepsia, Verdauungsschwäche,

Magensäure oder Sodbrennen zu kuriren, nehme man „Rex Dyspepsia-Täfelchen". Alle Apotheker sind ermächtigt, das Geld zurückzugeben, wenn dieses Mittel nicht kurirt. Preis 50 Cts. das Packet.

• Bei Beaumont auf den Spindle Top Heights ist ein Acker Land für $20,000 verkauft worden. Vor der Entdeckung von Oel war dieses Land noch keine $2 per Acker werth.

• Der Farmer H. Roos nahe Yoakum hat seiner Angabe nach Versuche zur Ausrottung des Baumwollwibels mit einem leicht anwendbaren und billigen Mittel gemacht und gute Erfolge erzielt. Dasselbe besteht aus 9 Theilen Wasser und 1 Theil Kerosinöl, mit welcher Flüssigkeit die Pflanzen, wenn sie klein sind, besprinkelt werden. Die Kosten sind etwa 15 — 20 Cents per Acker.

• In San Antonio ist der Italiener G. Buonnano des Meineides angeklagt worden. Er hatte beschworen, daß er am 15. März in Kerrville durch das plötzliche Anziehen der Lokomotive vom Zuge gestürzt sei und verlangte von der Aransas Paß Bahn $20,000 Schadenersatz für erhaltene Verletzungen. Buonnano ging auch einige Tage in Kerrville mit verbundenem Kopfe auf den Straßen herum, er hatte aber die Verletzungen in Folge von Schlägen mit einem Revolverkolben erhalten.

• Sieben Meilen südlich von Lockhart ist auf der Farm von M. J. Davis ein Kohlenlager entdeckt worden.

• Die Goldmine bei Kyle ist jetzt über 100 Fuß tief.

• Etwa 200 Schritte von Boeckmanns Store zu Geronimo in Guadalupe County wurde der Mexikaner Juan Aguilar, als er mit einem Landsmann zu Fuß einherging, von einem anderen Mexikaner Namens Juan Hernandez erschossen. Letzterer entkam.

£ Holt Euch in H. V. Schumann's Apotheke eine freie Probe von Chamberlains Magen- u. Lebertäfelchen, ein angenehmes Laxirmittel. Sie geben Appetit, stärken die Verdauung, reguliren Leber und Eingeweide. Leicht zu nehmen und wirken angenehm.

• Der 13jährige Sohn von R. A. Hill zu Lindale wurde von einer Klapperschlange gebissen und starb an den Folgen des Bisses.

• In Wharton wird eine Zucker-Raffinerie errichtet werden.

• In Börne starb im Alter von 86 Jahren Frau W. Pfeiffer, Wittwe des bereits vor mehreren Jahren verstorbenen L. Pfeiffer. Sie wohnte seit 1855 in Boerne und hinterläßt drei verheirathete Töchter und vier erwachsene Söhne.

• Der in Brenham erscheinende „Texas Volksbote" schreibt: Langsam, aber sicher hat sich jetzt bei fast allen Farmern die Ueberzeugung durchgerungen, daß der Bollwibel durch Gift vernichtet werden kann und muß. Die Thatsache, daß eine große Anzahl von Baumwollproduzenten, die schnell und eifrig ans Werk gegangen sind, bereits geradezu wunderbare Resultate mit der Vergiftungsmethode erzielt haben, spricht für sich allein und macht die leider nie aussterbenden Zweifler mundtot.

Mit dem Ernst, den die gemeinsame Sache erfordert, ist der Farmer jetzt überall in Washington- und benachbarten Counties an die Vernichtung des Wibels gegangen. Nochmals sei hier ein Rezept angegeben, das von allen, die es angewandt, einstimmig als absolut radikal wirksam bezeichnet wird: 1 Pfd. Pariser Grün und 2 Gallonen Molasses auf ein 50 Gallonen haltendes Barrel Wasser, tüchtig durcheinandergerührt. Das ist alles, was man zu wissen braucht. Sollte es wirklich noch Leute geben, — wir können's kaum glauben — die bei dem allgemeinen Kampf gegen die verderbliche Wibelpest rath- und thatlos beiseite stehen, so mögen sich diese doch vor Augen führen, daß sie nicht nur sich selbst, sondern der Allgemeinheit unberechenbaren Schaden thun.

Hand in Hand mit dem Vergiften müssen natürlich andre Maßregeln gehen, um den Erfolg absolut zu sichern. Das Abschütteln der Wibel, das Sammeln abgefallener Squares, das unermüdliche Ueberpflügen, wodurch die Squares mit der etwa darin befindlichen Brut unter die Erde begraben werden. Eins ist so wichtig, wie das andre; ein jeder thue alles, was in seinen Kräften steht, und eine glänzende Ernte ist uns sicher. Wer durch Unthätigkeit einer abermaligen Mißernte Vorschub leistet und so den Grund zum Ruin legen will, der mag's thun, er wird's aber bereuen, wenn es zu spät ist.

¶ Cheatham's Laxative Chill Tonic (in Täfelchenform) enthält alle Grundstoffe der besten Fiebermedizinen und wird in dieser Form für Reisende u. A. präparirt, die es unbequem finden, flüssige Medizinen bei sich zu tragen. Wie die flüssige Tonic, werden auch die Täfelchen unter strikter Garantie verkauft. Preis 25 Cents die Schachtel.

• Der in Victoria erscheinenden „Deutsche Zeitung für Texas" entnehmen wir Folgendes:

„Herr Otto Fick sprach am letzten Donnerstag in unserer Office vor und erzählte uns, daß der Italiener Gerom Conte ein Mittel entdeckt hat, Bollwibel zu tödten, welches alle bisher erfundenen Mittel bei weitem übertrifft. Man bespritzt einfach die Baumwollpflanzen mit Petroleum und Wasser vermischt. Man nimmt 10 Gallonen Wasser zu 1 Gallone Oel. Im Oel wird ein halbes Pfund Seife aufgelöst, damit sich das Oel und Wasser vermischt. Darauf wird das Wasser zugegossen. Versuche haben ergeben, daß dieses Mittel die Wibel sofort tödtet. Raupen und andere Insekten werden ebenfalls getödtet. Die Baumwolle leidet durch dieses Bespritzen durchaus nicht."

Versuche mit einer ähnlichen Mischung sollen auch in der Umgegend von Caldwell erfolgreich gewesen sein.

• Die Bürger von Fort Worth haben $50,000 subscribirt, um die Armour Packing Co. zu veranlassen, dort ein Zweiggeschäft zu errichten.

• In der Nähe von School, Guadalupe County, starb Frau Augusta Köhler, geb. Gronle, Ehegattin des Herrn Carl Köhler. Außer dem Gatten hinterläßt die Verstorbene ein achtjähriges Söhnlein.

* In San Antonio wohnen 10,477 Kinder im Schulalter — 619 mehr als letztes Jahr.

• In Laredo wurde der schon stark verweste Leichnam einer unbekannten mexikanischen Frau aus dem Rio Grande gezogen.

• Aus Wetmore wird berichtet, daß der Bollwibel dort massenhaft an den Sonnenblumen gefunden wird; an der Baumwolle selbst habe er noch keinen Schaden angerichtet.

|| Man sichere sich Gesundheit durch Prickly Ash Bitters. Es regulirt das System, fördert einen guten Appetit, festen Schlaf und heitere Laune. H. V. Schumann.

• In Galveston befinden sich jetzt nach dem kürzlich beendigten Schulcensus 1334 schulpflichtige Kinder weniger als vor dem Sturme. Die Gesammtzahl der Kinder im Schulalter beträgt 4780.

• In Miles, Runnels Co., wurde Hattie Lagging, Tochter von Henry Lagging, erschossen in ihrem Zimmer gefunden. Das Gewehr lag neben ihr. Man weiß nicht, ob sie sich zufällig oder mit Vorbedacht das Leben nahm.

• Von Tyler aus wurde am Donnerstag die erste Carladung Tomatoes versandt. Die Ladung bestand aus 1000 Kisten und war nach Pittsburg, Pa., consignirt.

• Die elektrische Leitung in Luling wurde durch den Blitz zerstört und die Stadt war mehrere Nächte ohne Beleuchtung.

Hunt's Cure

heilt all' die verschiedenen Formen von Hautleiden. Innerliche Behandlung unnöthig. Hilft es nicht, so erhält man sein Geld zurück.

• Ein Bahnwagen voll Hühner — 5,500 Stück — wurden von McKinney aus versandt. Die Hühner brachten durchschnittlich $10 per 100.

• Drei Mormonen-Missionäre halten sich in San Antonio auf und machen Propaganda für ihre Sekte.

• Einbrecher in Jasper sprengten die feuersicheren Geldschränke im Courthaus und in der Post-Office auf. Aus letzterer erbeuteten sie $3000; wie viel sie vom County stahlen, ist nicht bekannt. Durch die Explosion entstand eine Feuersbrunst, die alle Geschäftshäuser der Stadt bis auf drei einäscherte und einen Schaden von $100,000 verursachte.

• Congreß-Mitglied R. E. Burke ist in Dallas einem Schlaganfalle erlegen.

Unnöthiger Zeitverlust.

W. S. Whedon, Kassirer der 1. Nationalbank von Winterset, Iowa, beschrieb neulich seine Erfahrungen mit einem Zimmermanne in seinem Dienst, die auch für andere Handwerker Werth haben. Er sagt: „Ein Zimmermann, der für mich arbeitete, war durch Unterleibsbeschwerden gezwungen, seine Arbeit mehrere Tage auszusetzen. Ich erwähnte ihm gegenüber, daß mich Chamberlain's Colic-, Cholera- und Diarrhöe-Mittel von einem ähnlichen Leiden kurirte. Er kaufte eine Flasche in der Apotheke hier und sagte mir, daß eine Dose ihn kurirte; er ist wieder an der Arbeit." Zu haben bei H. V. Schumann. 2

— Unmenschliche Härte zeigten die New Yorker Einwanderungs-Behörden gegen einen fleißigen Arbeitsmann Namens Arnold Godtegens, der schon zwanzig Jahre in diesem Lande war. Er kam von einer Besuchsreise, die er vor zwei Monaten nach der alten Heimath unternommen hatte, zurück, wurde aber zur Zurücksendung nach Europa verurtheilt, weil er das Unglück hat, daß ihm sein linker Arm, welcher ihm bei seiner Hinausreise längst fehlte, in der Zwischenzeit nicht wieder gewachsen ist. Vor dreizehn Jahren verlor er hier zu Lande als Zimmermann einen Arm, ernährte sich aber seitdem durch Hausiren unter der Landbevölkerung und fiel keinem Menschen zur Last. Vor zwei Monaten entschloß er sich zu einer Besuchsreise nach seiner Vaterstadt Hamburg und kehrte dieser Tage mit $100 in der Tasche zurück. Auf Ellis Island wurde er angehalten und dem „Board of Special Inquiry" vorgeführt. Er erklärte im Verhör, daß er seit 20 Jahren hier zu Land stets sein Auskommen fand und es wieder finden würde; sein Reiseziel sei Syracuse zu Verwandten und wenn es ihm da nicht gefalle, so wollte er nach Canada reisen, wo er ebenfalls Bekannte habe. Seine Erklärung fand taube Ohren und er wurde zur Zurücksendung verurtheilt. Er hat nur sein erstes Bürgerpapier, nicht das zweite. Dennoch bleibt seine Zurückweisung eine maßlose Rohheit.

○ Kaum vergeht ein Tag in einer Familie wo Kinder sind, daß man Ballard's Snow Liniment nicht braucht. Heilt schnell Brand-, Schnitt-, Brüh- u. sonstige Wunden und Quetschungen. Preis 25 u. 50 Cts. A. Tolle.

Ein Genie.

Wirth: „Mein Bua kann schon die doppelte Buchführung."

Gast: „Wie macht er denn das?"

„Wirth: „Na, er schreibt halt alles doppelt auf, was ein Gast schuldig bleibt."

A. Tolle, Neu Braunfels,
Otto Groos, Kyle, und
E. F. Beall, San Marcos
haben soeben erhalten von der
Mexikanischen Kräuter-Mittel-Co.
von Mexiko
deren mexikanische Heilmittel für Bandwurm, Blut, Magen u. Nieren, Schwindsucht, Diarrhöe und geheime Krankheiten. Fünf verschiedene Mittel aus Wurzeln, Kräutern und Blumen hergestellt.
Versucht sie.

— Agenten der deutschen Regierung haben in Arizona viele Pferdezüchtereien besucht und Hunderte von Pferden im nördlichen und mittleren Theile des Territoriums angekauft. Die Pferde sind abgehärtete, zähe, ausdauernde Thiere und haben sich im Dienste der englischen Armee im jetzigen südafrikanischen Kriege vorzüglich bewährt. Der große Bedarf dieser Pferde in den letzten Jahren hat den Preis derselben bedeutend in die Höhe getrieben. Dieselben konnte man früher zu $10 das Stück haben, während jetzt die Armee-Agenten für Thiere von 3 bis 5 Jahre alt von $25 bis $55 bezahlen.

Flechten (Eczema) können geheilt werden. Remick's Eczema Cure u. Remick's Pepsin Blood Tonic heilen die hartnäckigsten Fälle. Bei B. E. Voelcker. tf

— Dr. Leyds, der Vertreter der Boeren, hat sich offiziell an das Haager Schiedsgericht gewandt und dasselbe um Entscheidung der zwischen den Boeren-Republiken und England schwebenden Streitfragen ersucht. Praktischen Werth hat dies natürlich nicht, man kann nur gespannt darauf sein, in welcher Form sich das „Nein" des Schiedsgerichts krystallisirt. Einen theoretischen Werth hat dieses Vorgehen des Dr. Leyds aber doch, es weist die gänzliche Ueberflüssigkeit des sogenannten Schiedsgerichts klar und deutlich nach.

Zwei große Leiden
scheinen allenthalben ein Erbtheil der menschlichen Familie zu sein, nämlich
Rheumatismus und Neuralgie.
Diese Leiden werden jedoch geheilt durch das Meisterheilmittel
St. Jakobs Oel.

Fontella-Cigarren,
die besten in Amerika,
Preis 5 Cents.
Versucht sie!
Ueberall zu haben.

The Hugo & Schmeltzer Co.,
Distributors,
San Antonio,
Texas.

C. A. JAHN. E. JAHN.
J. JAHN.
Etablirt 1866.
Händler in Möbel, Matratzen, Teppichen, Strohmatten u. s. w.
Neu Braunfels, Texas.

J. D. GUINN.
Law, Land & Collecting
— AGENT. —

Sind Sie Taub??
Jede Art von Taubheit und Schwerhörigkeit ist mit unserer neuen Erfindung heilbar; nur Taubgeborene unkurirbar. Ohrensausen hört sofort auf. Beschreibt Euren Fall. Kostenfreie Untersuchung und Auskunft. Jeder kann sich mit geringen Kosten zu Hause selbst heilen. Int. Taubheits & Ohrenheil-Anstalt, 596 La Salle Ave., Chicago, Ill.

Das ist der Kautaback welcher auch gewissenhaft und reell fabrizirt wird.
Keine Prämien!
„Wetmore's Best" verkauft sich wegen seiner Güte und Qualität.
Wird ausschließlich fabrizirt von der
M. C. Wetmore Tobacco Co.
St. Louis, Mo.
Die größte unabhängige Fabrik in Amerika.

WM. SCHERTZ,
Schertz P. O.
Händler in allen Sorten Buggies, neuen „Harrison" Wagen, Farmgeräthen u. s. w
Vollständig eingerichtete Wirthschaft.
Alle Sorten Getränke. Feine Whiskeys, Weine u. s. w. Kellerfrisches Bier stets an Zapf.
Eisenwaaren, Draht u. s. w. Dry Goods. Groceries.
Alle Sorten Nähmaschinen von $18.00 aufwärts. Waschmaschinen u. s. w.
Kauft alle Farmprodukte zu den höchsten Preisen.

COMAL LUMBER CO.
Ed. Steves & Sons, Eigenthümer.
Ecke Castell- und Kirchen-Straße.
Alle Sorten Bauholz, Bretter, Schindeln, Thüren, Fenster u. s. w.
zu den niedrigsten Preisen.
Fertige Cypressen-Wassertröge immer an Hand.

$16.75 Warranted High Grade
We Dare to Describe All Our Sewing Machines, a thing that dealers in cheap rattle-traps dare not do. We sell you a high-grade machine at less than half factory list, calculating that each machine put into a home will sell many others for us without great expense. This machine—**Corolla No. 4**—is constructed of the best material in use, every bearing being of steel or case-hardened. The woodwork is of best quality, either Light Antique or Golden Oak finish. The motion is easy and light. It does not vibrate. It is a lock-stitch shuttle. The operation of the feed mechanism is positive, giving an accurate 4-motion movement to the feed **without the use of springs.** It has a self-lubricating needle-bar, which is always kept clean, well oiled, and the oil cannot drop on the work. The needle is absolutely self-setting. There is but one hole to thread through—the needle's eye. It is thoroughly inspected and tested before leaving the factory, and is strongly crated, each being accompanied by the factory warranty for 10 years. Accessories and Attachments complete free. **TERMS:** $4.00 cash with order; balance C. O. D. At our remarkably close price this machine (usually sold at $25 to $35) will sell itself at sight. Your friends need but to see it to buy it. Customers may retain $1.00 from every cash order they send us (remitting $15.75 net).
F. E. ENCELL & CO., 330 Dearborn St., Chicago, Ill.

Illustrated Catalog of General Merchandise sent Free.

In answer to numerous requests the above machine will be shipped to readers of this paper absolutely free for examination and approval. We pay all freight charges. Upon examination if found perfectly satisfactory pay the freight agent the price as advertised, NO MORE.

Joseph Faust, Präsident. **Hermann Clemens**, Kassirer.
W. Clemens, Vice-Präsident. **Walter Faust**, Asst. Kassirer.

ERSTE NATIONAL BANK
von Neu Braunfels.
Kapital . . . $50,000.
Ueberschuß, $11,500.
Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Deutschland u. s. w. werden ausgestellt und Einkassirungen prompt besorgt.
Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.
Directoren: Louis Henne, J. D. Guinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

Zwischen Neu Braunfels und St. Louis. **Die I. & G. N.-Bahn** Zwischen Neu Braunfels und Mexico.
ist die kurze Linie!
Chair Cars und Pullmann Schlafwagen ohne Umsteigen täglich von Neu Braunfels.
Vorzüglicher Passagier-Dienst, schnelle Züge und moderne Ausstattung.
Ehe man irgendwo hinreist, wende man sich an den J. & G. N.-Agenten um vollständige Auskunft, oder schreibe an
L. Trice, 2. Vice-Präs. u. Gen.-Supt., D. J. Price, G. P. & T.-Agent,
Palestine, Texas.
Zwischen Neu Braunfels und Kansas City. **Die I. & G. N.-Bahn.** Zwischen Neu Braunfels, Dallas und Fort Worth.

ALBERT CHURCH,
Nachfolger von J. W. Halm.
Wirthschaft und Restauration.
San Antonio-Straße, Neu Braunfels.
Neu und elegant eingerichtet. Alles Gute was der Markt bietet, zum Essen, Trinken und Rauchen. Whiskey bei Quart und Gallone.
Feiner Lunch jeden Morgen um 10 Uhr.
Kellerfrisches Bier stets an Zapf.

Neu-Braunfelser Zeitung.

New Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der

New Braunfelser Zeitung Publishing Co.

Jul. Giesecke, Geschäftsführer.

O. F. Oheim, Redakteur.

Die „Neu-Braunfelser Zeitung" erscheint jeden Donnerstag und kostet $2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland $3.00.

Die erste texanische Zeitung wurde im Jahre 1836 von Charles de Morse in Nacogdoches herausgegeben. Die erste tägliche Zeitung im Staate wurde 1856 in Houston gegründet und hieß "Age of Commerce". Die erste deutsch-texanische Zeitung erschien in Galveston. Die älteste deutsche Zeitung in Texas ist die „Neu-Braunfelser Zeitung."

Wenn die Verordnung betreffs Anstellung von Bahnwächtern an gewissen Straßenübergängen innerhalb der Stadtgrenzen deshalb nicht durchführbar ist, weil darin die von der M. K. & T.-Bahn gekreuzte Straße in der Nähe des Bahnhofes Seguin-Straße genannt wird, so ist auch die Verordnung ungültig, durch welche der besagten Bahn das Wegerecht durch die Stadt bewilligt wurde. In dieser Verordnung ist die „Friedrichsburger Road" keines Wortes erwähnt.

Würde nur ein Theil des Geldes, das jetzt in Texas zur „Entwickelung" zweifelhafter Oelfelder subscribirt wird, in Baumwollspinnereien und dergleichen angelegt, so wäre es für den Staat und für neun Zehntel der Oel-Aktionäre besser.

Im Flotten-Departement ist man sich jetzt einig, daß die zur Verherrlichung des Seesieges von Santiago de Cuba zu prägende Medaille mit dem Bildnisse Sampsons geziert werden müsse; nur über eine passende Inschrift ist man noch im Unklaren. — Wir schlagen vor:

"Ten Miles Away."

Die "Current Issue" hat mit dem National-Hymnus der Ver. Staaten folgende zeitgemäße und treffende Revision vorgenommen:

My country, 'tis of thee,
Sweet Land of Liberty,
Of thee I Sing!

(Für die „Neu-Braunfelser Zeitung".)

Wahr' dir den Humor!

Augen auf, du junges Blut!
Siehe, welche Pracht,
Wie der sonnig helle Tag
Dir entgegenlacht!

Wahr' dir immer deinen Muth,
Deine Freudigkeit,
Denk' daß unser Leben birgt
In sich Seligkeit.

Trauer ist zu gar nichts gut,
Trübet unsern Blick,
Und es bessern Klagen nicht
Unser Mißgeschick.

Tief im Herzen schlummert uns
Goldener Humor,
Wer denselben treu nicht hegt,
Ist ein eitler Thor.

Sieh', wie blau das Aethermeer,
Sieh' die Auen grün!
Siehe, wie in Wald und Feld
Blumen uns erblüh'n!

Freue dich der schönen Welt,
Oeffne Aug' und Ohr,
Glücklich unter Frohen sei —
Wahr' dir den Humor!

Alfred Hugo Wagner.

Custer, Süd-Dakota.

Texanisches.

* In Coesfield bei Gainesville starb der Viehzüchter H. W. Dawson am Sonntag an den Folgen eines Spinnenbisses.

* In Lockhart sind 429 weiße und 163 farbige Kinder im Schulalter; im Ganzen 72 mehr als letztes Jahr.

* In der Nähe von Clarksville hat ein sechsjähriger Junge mit der Pistole seines Vaters seine Mutter erschossen, als diese mit ihrer Schwester beim Abendessen war. Die Mutter hatte dem Jungen kurz vorher sein unartiges Betragen verwiesen.

* In Galveston will man den Jahrestag der großen Sturmfluth darauf verwenden, die Sanddünen am Golf mit sogenannten Salzcedern (Tamarisken) zu bepflanzen.

* In Yoakum verschied am 31. Mai d. J. Frau Sophie Hagen, die Gattin des Herrn A. E. Hagen. Die Verblichene wurde am 1. März 1848 in Hannover geboren und war die älteste Tochter des ehemaligen Staatsrathes Dr. Ifensen. Am 11. September 1850 kam sie nach Texas, wo sie sich später mit Herrn Hagen verheirathete. Dieser Ehe entsprossen zehn Kinder, wovon noch sechs am Leben sind. Wie die „Rundschau" in Cuero mittheilt, wohnen viele Verwandte der Verstorbenen in den Counties Comal und Guadalupe.

* In der Nähe von Waring hat sich Herr Christian Haufler in einem Anfalle von Schwermuth erschossen.

* Das Kriminal-Appellationsgericht in Austin hat entschieden, daß die Bürgen des Frank Fossett, der des Mordes angeklagt war, für die Bürgschaftssumme von $6000 haftbar sind. Fossett verschwand bei Verhandlung seines Prozesses in Fort Worth aus dem Gerichtszimmer und ist nie mehr gesehen worden. Seine Bürgen behaupteten, daß er sich unter der Aufsicht des Sheriffs befunden habe, was vom Staate bestritten wird. Die Bürgen, heißt es, haben den Angeklagten weder dem Sheriff, noch sonst einem Beamten übergeben, resp. ausgeliefert und sind für ihn verantwortlich zu halten. Folglich müssen sie die Summe von $6000 an den Staat bezahlen.

* Bei Red Rock, Bastrop County, 25 Meilen von Austin, ist man beim Bohren in einer Tiefe von nur 35 Fuß auf eine Oelquelle gestoßen, welche 50 Barrels Oel per Tag liefert.

— Zur Zeit der Kantine wurden im Fort Schuyler bei New York in dritthalb Jahren nur drei Soldaten wegen Vergehen infolge von Trunkenheit vor einem Kriegsgericht prozessirt. In den sechs Monaten seit Abschaffung der Kantine mußte das Kriegsgericht schon dreiundvierzigmal zusammentreten, um über Fälle von Trunkenheit und durch diese veranlaßte Disziplinar-Vergehen abzuurtheilen.

— Ein eigenthümlicher Rechtsfall wurde in der Supreme Court von New Hampshire entschieden, indem dem Apotheker Fitch für Präservirung eines Millionär-Beines in Alkohol das nette Sümmchen von $1079.16 zugesprochen wurde.

Im Jahre 1887 hatte der reiche Eisenbahn-Direktor John H. Pearson sich ein Bein amputiren lassen müssen, welches er dann in Alkohol legen ließ und dem Apotheker A. Ferley Fitch zur Aufbewahrung in dem Geldschrank der Apotheke übergab.

Als Herr Pearson im Jahre 1899 starb, wurde, seinem Wunsch zufolge, das Bein mit dem Rest seines Körpers beigesetzt.

Apotheker Fitch überreichte nach einiger Zeit den erstaunten Nachlaßverwaltern eine Rechnung über $3450 für Aufbewahrung des präservirten Beines in Alkohol. Die Kuratoren weigerten sich, diese Summe zu zahlen und ließen es auf einen Prozeß ankommen, der das oben gemeldete Resultat hatte.

— Die schwache Besserung, welche gegen Ende der letzten Woche in dem Befinden der Frau McKinley eintrat, behauptet sich und man beginnt zu hoffen, daß sie trotz Allem genesen möge. Indeß ist die eingetretene Besserung so gering, daß sie die äußerste Bedenklichkeit des Falles nicht wesentlich ändert.

Lehrer gesucht

für die Mission Valley-Schule, 5 Meilen von Neu-Braunfels; muß deutsch und englisch unterrichten können. Gehalt $40 per Monat, Schultermin 10 Monate. Bewerber mögen sich bis zum 14. Juli melden bei

H. C. Jentsch,
F. J. Heidrich, } Trustees.
W. A. Adams,

P. O. Neu-Braunfels, Comal Co., Tex.

Ball
in
Schumannsville

am Sonntag, den 23. Juni.

Waldschmidt's Militärkapelle liefert die Musik.

Freundlichst ladet ein
Ed. Buch.

Skat-Turnier
am
Vier-Meilen-Creek

am Sonntag, den 23. Juni.

Jeder wird hierdurch freundlichst eingeladen.

Otto Reinarz, Propr.

Großes Skat- und "HIGH FIVE"-Turnier, sowie Barbecue
—: in :—
Clear Spring

am Sonntag, den 16. Juni.

Abends Ball.

Freundlichst ladet ein
C. Schuenemann.

Wenn man eine
echte Singer Maschine
von $30 bis $35 kaufen kann, bezahlt man es doch gerne, nicht wahr?

Obige **echte Singer Maschine** für **$35.00** bei

KNOKE & EIBAND.

Alle Lobhudelei für die Deering Maschinen ist unnöthig. Beinahe Jeder weiß, was sie sind, und wer es noch nicht weiß, sehe sie sich an und überzeuge sich bei

Pfeuffer & Hellmann.

Landa's Park

Picnic jeden Sonntag.

Concerte, Dampfboot- und Kahnfahrten auf dem Comal, und sonstige Belustigungen.

Regelmäßige Excursionszüge jeden Sonntag.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Achtung!

Ich ersuche hiermit den Herrn Wurzel- und Kräuter-Doktor Jung mir meinen dunklen Fuchs innerhalb 14 Tagen zurückzubringen.

Um etwaige Auskunft über den Verbleib meines Pferdes, (15 Hand hoch, Brand JL und daneben tiefe Narbe an der linken Hüfte) bittet freundlichst

Heinr. Besch,
1t Neu-Braunfels, Texas.

Bekanntmachung.

Die Bewohner von Neu-Braunfels werden darauf aufmerksam gemacht, Ihre Hofräume und die daran grenzenden Seitenwege zu reinigen. Das Sanitäts-Committee wird binnen Kurzem eine Besichtigung halten.

C. A. Jahn,
1t Mayor.

Lehrer gesucht.

Ein Lehrer, der deutsch und englisch unterrichten kann, wird für die Honey Creek Schule in Comal County gesucht; Schulzeit 10 Monate, Gehalt $35 per Monat.

Peter W. Klaus,
Wm. Kneupper,
Paul Richter,
Trustees.

Anhalt P. O., Tex. 34 4t

Ball
—: in :—
Rohde's Halle

am Sonntag, den 16. Juni.

Freundlichst ladet ein
Ed. Rohde.

‡ **Das ist das Collar:**

Wm. Taps,
tf Sattler.

Lehrer gesucht

für die Comalstädter Schule in Neu-Braunfels. Muß deutsch und englisch unterrichten können und mindestens Certifikat II. Klasse besitzen, resp. das Examen dafür bestehen können. Gehalt $45 per Monat, Schultermin 10 Monate. Bewerber mögen sich bis zum 18. Juni melden bei

G. F. Oheim,
Secretary School Board,
New Braunfels, Tex.

Blitzableiter!

Wer einen guten Blitzableiter wünscht oder einen zu repariren hat, wende sich an **Eduard Wenzel**, Solms, Texas. Gute und billige Arbeit garantirt. tf

L. A. HOFFMANN,
Putz- und Mode-Geschäft,
San Antonio Straße, Neu Braunfels, Texas.

Hüte, Blumen, Federn, Bänder, Chiffon, Besatz und alles Nöthige, ein Putz-Geschäft vollständig zu machen, die größte Auswahl, wie immer.

Shirt Waist Hats, das Neueste und allerlei **Sailor Hats.**

Kattun, der beste, jetzt wieder 5 Cents die Yard.

Lawn's, weiß und alle Farben; ebenso gedruckte Lawn's.

Neue Kleiderstoffe, sehr billig.

Seide, für Blusen, neu, schön und billig.

Spitzen für Kleiderbesatz, die neuesten Muster, verschiedene Breiten und Einsatz zusammen passend. Spitzengrund für Besatz und Einsatz an Kleider.

Kämme, neue Sorten, größte Auswahl.

Sonnenschirme und Fächer.

Corsets, verschiedene Sorten, gut und billig. Die besten 25 Cents Corsets in der Stadt. Sommer Corsets auch schon für 25 Cents. Extra große Corsets, von No. 30 bis 36. Kinder Corsets, alle Nummern.

Fertige Hauskleider, Blusen, Röcke, Bonnets u. s. w. werden jetzt immer vorräthig gehalten, ununterbrochen neue Sorten.

Spitzen Gardinen, verschiedene Längen und Breiten, von 50 Cents bis $1.00 das Paar. Feine Gardinen und Gardinenzeuge eine nette Auswahl. Allerlei Spitzen Decken.

Blumen und **Krepp Papier,** volle Auswahl, sehr billig.

Nähmaschinen Nadeln, für alle Maschinen.

Leihstall-Geschäft
von
E. S. SIPPEL,

nahe dem I. & G. N.-Bahnhofe, Neu-Braunfels, Texas.

Elegante Fuhrwerke, zuvorkommende Bedienung, rechte Preise.

Farmer, laßt Eure Pferde dort füttern!

Kommt

und holt Euren Theil der guten Sachen, die wir diese Woche offeriren. Sehen ist Bewundern; Bewundern ist Verlangen; kommt und seht, wie viel man anderswo nicht sehen kann; Ihr werdet Vieles sehen.

Unsere Preise klingen unangenehm in den Ohren der Concurrenz. — Holt von diesen

Pflaumen — reife Pflaumen!

Pflaume No. 1: Tausende von reinen, leinenen Kragen, E. & W. und A., so lange sie anhalten, per Stück ..... 1c.
Pflaume No. 2: Ganzseidene u. Atlas-Kravatten, 4-in-hand u. „Teck", markirt 40 bis 75c, feine Waare, Eure Auswahl 10c
Pflaume No. 3: Conserven-Krüge für Euer Obst. Wir haben bessere davon u. mehr als man denkt; einen großen Vorrath von Mason's Glas- und Stein-Krügen, sowie ganze Ozeane von blechernen Conservenbüchsen. Das Neueste in dieser Branche sind Mason's steinerne Conserven-Krüge. Man kann sie mit kochendem Wasser füllen; man kann darin kochen; sie brechen nicht. Sie haben mit Porzellan ausgekleidete Kappen, schließen das Licht aus und die Conserven halten sich dadurch länger. Zu haben in folgenden Größen: Pint, Quart, ½ Gallone und Gallone. Kauft und probirt sie, sie halten 20mal so lange wie gläserne.
25000 Briefumschläge (seamless), 50 für ..... 5c.
Eimer aus Cedernholz und eichene Brunneneimer ..... 30 bis 55c.
Hammer- u. Beilstiele aus Hickory .... 4c.
Beste hölzerne Wäscheklammern, 5 Dutzend ..... 10c.
Feinstes Wachstuch immer noch .... 16c.
100 Stück extra Familienseife für $1; erkundigt Euch deswegen.
Wäschekorb ..... 75c.
Galvanisirte Waschzuber .... 35 bis 65c.
Blecherne Trinkschalen ..... 1c.
Hotel-Weingläser, 6 für ..... 35c.
Blechgefäße für Gelee, das Dutz. 25c.
Weiße emaillirte Teller ..... 8c.
Nest-Ei ..... 2c.
Goldverzierte Weingläser, von 4c. aufwärts.
Schöne Gläser, 6 für ..... 20c.
$2-Parlor-Lampe $1.10
Gläserner Schöpflöffel ..... 9c.
Handsäge aus blauen Stahl ..... 75c.
10 Yards Band ..... 5c.
Wagenschmiere, 20c. werth, für .... 10c.
Parfümirte Vaseline ..... 7c.
Zweirad-Reifen ..... 78c.
Neueste Vorhangstangen, hübsch und bequem, ... 12c.
Vorhänge u. Vorhangzeug, noch billiger.
Rouleaux, aus Zeug, hübsche Muster ..... 28 bis 75c.
Buggy-Peitschen, beste Auswahl in der Stadt; Ersparniß von 10—20 Prozent garantirt.
Das gute, alte, unübertroffene $1-Sommer-Corset ..... 45c.
Socken u. Strümpfe, spottbillig; seht sie an.
Schuh-„Dressing", bestes, 4, 9 und 14c.
Wunderschöne Blumen nächste Woche, billig.
Vollständige Auswahl in Messerschmiedwaaren zu Racket-Preisen.
Bohrwerkzeuge, ½ Preis, 10, 25, 28 u. 43c.
Guter Barometer u. Thermometer .. 11c.
Feilen, neuer Vorrath nächste Woche; billig wie vorher.
Fischangeln, jede Größe, Preis recht.
Neuer Vorrath derselben garantirten Handsägen zu selben Preisen.
Warum mit den Händen waschen, wenn man für $2.30 eine Great Western-Waschmaschine u. für $1.35 einen vorzüglichen Ausringer kaufen kann?
Gutes Croquet-Set, 8 Kugeln .... 98c.
" " " 4 " ..... 60c.

Besucht uns bald und oft. Achtungsvoll,

Neu-Braunfels, Sequin, Del Rio, Friedrichsburg.

THE RACKET,
H. F. Cook, Eigenthümer.

Lehrer gesucht.

Ein Lehrer, der deutsch und englisch unterrichten kann, wird für die Green Valley Schule in Guadalupe County gesucht; verheiratheter Mann wird vorgezogen.

Wm. Marckwardt.
W. H. Triesch. } Trustees.
H. W. Seiler.

Solms P. O. 32 4t

Zu verkaufen.

Das Eigenthum der verstorbenen Frau F. Schmitt an der unteren Seguin-Straße, bestehend aus zwei Lots, drei Wohnhäusern nebst Stallungen u. s. w. Nähere Auskunft ertheilt

F. Druebert,
tf Administrator,
Neu-Braunfels, Texas.

Lokales.

‡ Ankunft und Abgang der „Star Route" Post:

Von Neu Braunfels nach Clear Spring um 8 Uhr morgens täglich, ausgenommen Sonntags; kommt um 1 Uhr 35 Minuten nachm. zurück.

Von Goodwin nach Neu Braunfels täglich, ausgenommen Sonntags, um 6 Uhr 30 Minuten morgens. Von Neu Braunfels nach Goodwin, täglich, ausgenommen Sonntags, um 8 Uhr 15 Min. morgens.

Von Neu Braunfels über Sattler nach Cranes Mill um 7 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag; Ankunft in Neu Braunfels um 1 Uhr 30 Min. nachmittags jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Von Neu Braunfels über Smithson's Valley nach Anhalt, um 7 Uhr morgens jeden Montag und Freitag; Ankunft in Neu Braunfels um 5 Uhr nachmittags jeden Dienstag und Samstag.

Von Neu Braunfels nach Solms, um 1 Uhr nachmittags jeden Montag, Donnerstag und Samstag; Ankunft in Neu Braunfels um 3 Uhr 30 Minuten nachmittags.

Von Neu-Braunfels nach View, täglich, ausgenommen Sonntags, um 8 Uhr 15 Min. morgens. Von View nach Neu-Braunfels, täglich, ausgenommen Sonntags, um 6 Uhr 30 Min. morgens.

Alle Postsachen müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in hiesiger Office aufgegeben werden.

Otto Heilig, Postmeister.

‡ Abfahrt der Züge der I. & G. N.-Bahn von Neu-Braunfels:

Nach Norden:

Nach Hearne u. Nordteras 8:07 morgens.
„Highflyer" nach St Louis und dem Osten.....1:26 nachm.
Nach Kansas City, St. Louis und Nordteras.....9:17 abends.
Nach St. Louis, dem Norden u. Osten der Ver. St. 10:11 abends.

Nach Süden:

Nach Laredo, mit direkter Verbindung nach Merico 6:13 morgens.
Nach Laredo, mit direkter Verbindung nach Merico 7:35 morgens.
Nach San Antonio.....11:42 vorm.
Nach San Antonio.....10:32 abends.

‡ Abfahrt der Züge der M. K. & T.-Bahn von Neu-Braunfels:

Nach Norden (San Marcos 2c.):

Personenzug.....9:05 morgens.
Personen- u. Güterzug ..10:00 „

Nach Süden (San Antonio):

Personenzug.....7:45 abends.
Personen- u. Güterzug....3:10 nachm.

Alle Züge befördern Passagiere.

Carnevals-Verein.

Alle, die an dem Carnevals-Verein interessirt sind, werden höflichst gebeten, sich am Donnerstag, den 13. Juni, Abends ½9 Uhr im Courthause zu versammeln. Wichtige Geschäfte liegen vor.

J. G. Neuß,
Präs.

E. C. N. B. S. N.

Die Mitglieder des Executiv-Comites der Normal-Schule werden ersucht, sich Freitag Abend punkt ½9 Uhr im Courthause zu versammeln. Dringende Geschäfte liegen vor!

Joseph Faust,
Präs.

‡ Die Zeit der Abfahrt von zwei südlich gehenden Zügen der I. & G. N.-Bahn ist verändert worden; einer, der bisher um 9 Uhr 21 Minuten morgens abfuhr, verläßt den Bahnhof jetzt um 7 Uhr 35 Minuten morgens; der andere geht um 11 Uhr 42 Minuten vormittags anstatt um 4 Uhr 47 Minuten nachmittags ab. Siehe Tabelle an anderer Stelle.

‡ Am Dienstag, den 18. d. M., versammelt sich der Schulrath, um einen Lehrer für die Comalstädter Schule zu wählen. Bis jetzt haben sich vier Bewerber gemeldet.

‡ Freunden und Bekannten der betreffenden Familien ist die Verlobung des Herrn R. O. Willmann mit Fräulein Alma Reinarz bekannt gegeben worden. Die „Neu-Braunfelser Zeitung" gratulirt herzlichst!

‡ Wie man uns mittheilt, war die Notiz in der letzten Nummer bezüglich des Verkaufs der Knoke & Eiband'schen 7000 Acker-Ranch nicht ganz correkt; Die Ranch ist in die Hände des Herrn Gustav Pfeuffer allein übergegangen.

‡ Die Versammlung des Carnevals-Vereins am Freitag Abend war nur schwach besucht. Es wurde deshalb beschlossen, auf Donnerstag Abend, den 13. d. M., wieder eine Versammlung anzuberaumen. Bekanntlich hat der Verein einen Ueberschuß von der letzten Feier; es soll der Antrag erwogen werden, diesen Ueberschuß in Anbetracht der Vortheile, die dem Verein aus dem Vorhandensein eines Opernhauses ersprießen würde, als Beitrag zur Errichtung des projektirten Opernhauses zu subscribiren. Alle, die in irgend einer Weise an diesem Ueberschuß und am Carnevals-Verein interessirt sind, werden freundlichst ersucht, sich zur genannten Zeit einzufinden.

‡ Nachstehend bringen wir in deutscher Uebersetzung Mayor C. A. Jahn's Bericht, in welchem die an anderer Stelle bereits erwähnte Bondausgabe empfohlen wird und triftige Gründe für dieselbe angeführt werden:

An die Achtb. Mitglieder des Stadtraths der Stadt Neu-Braunfels:

Es muß Jedem von Ihnen unzweifelhaft scheinen, daß, wenn wir warten wollen bis sich in unserem Allgemeinen Fond genügende Baarmittel für ausgedehntere, permanente Straßenverbesserungen angehäuft haben, darüber eine geraume Zeit vergehen muß, da die beständigen Forderungen an diesen Fond für Beleuchtung, Straßensprenkeln, einem Nachtwächter, Brücken- und Straßenreparaturen eine solche Anhäufung in der nahen Zukunft nicht gestatten werden. Wir haben eine Anzahl kleiner Brücken in unserer Stadt, die vor mehr als dreißig Jahren gebaut wurden, zu einer Zeit, als die Farmer noch mit langsamen Ochsenfuhrwerken zur Stadt kamen. Unter jetzigen Verhältnissen, da die Farmer in ihren mit schnellen Pferden bespannten Kutschen in die Stadt kommen, sind diese Brücken äußerst gefährlich und wir riskiren täglich eine Schadenersatzklage. Ich möchte deshalb empfehlen, zwecks der Verbesserung unserer Straßen Bonds im Betrage von $6000 auszugeben, verzinsbar zu 5 Prozent, und zur Tilgung dieser Bondschuld eine Steuer von 7½ Cent's auf je $100 steuerpflichtiges Eigenthum in der Stadt zu erheben. Unsere gegenwärtige Einschätzung für Besteuerungszwecke beziffert sich auf $816,200; eine 7½ Cts.-Steuer würde demgemäß jährlich $612.15 einbringen, wovon nach Abzug der $300 für Zinsen die Summe von $312.15 jährlich in den Tilgungs-Fond fließen würde. Diese 7½ Cts.-Steuer könnte nur erhoben werden, nachdem wir die gegenwärtige Schuld so reduzirt haben, daß eine verminderte Besteuerung einen genügenden Tilgungs-Fond ergeben würde, um die gegenwärtige Schuld abzutragen. Bis zum 1. Juli werden wir im Stande sein, einen Wasserwerke-Bond einzulösen, und unsere Bank erbietet sich, uns zwei Brücken-Bonds einlösen zu lassen, die sonst erst im Jahre 1904 einlösbar wären. Der Brücken-Bond-Fond wird uns bis zum 1. Juli die Einlösung zweier Brücken-Bonds ermöglichen; dann brauchten wir nur eine Steuer von 7½ Cents auf $100 für den Wasserwerke- Zins- und Tilgungs-Fond und 5 Cents auf $100 für den Brücken-Zins- und Tilgungs-Fond zu erheben. Wir sind gesetzlich nur ermächtigt, eine Gesammtsteuer von nicht mehr als 25 Cents auf $100 für Verzinsung und Tilgung von Bondschulden, die nach dem Jahre 1883 contrahirt wurden, zu erheben.

Nach Einlösung der oben erwähnten Bonds hat die Stadt noch Wasserwerke-Bonds im Betrage von $6,500, Brücken-Bonds im Betrage von $4,500, Straßenbau-Bonds im Betrage von $4,400 und Bonds zur Deckung der alten Schuld im Betrage von $1,900 ausstehen, im Ganzen also $17,300, ein Bruchtheil mehr als zwei Prozent des eingeschätzten Werthes des steuerpflichtigen Eigenthums der Stadt. Unsere Verbindlichkeiten sind demnach geringer, als je zuvor in den letzten 30 Jahren. Zieht man dazu noch den Werth der städtischen Wasserwerke in Betracht — dieselben sind mindestens $55,000 werth — so dürfte es schwer halten, in den Ver. Staaten eine Stadt zu finden, für welche ein Vergleich in dieser Hinsicht mit Neu-Braunfels günstig ausfallen würde.

Allem Anschein nach wird unsere Steuereinschätzung nächstes Jahr größer, da dann das Eigenthum der M. K. & T.-Bahn, die vielen neuen zweistöckigen Backsteinbauten und sonstigen Gebäude, die dieses Jahr in der Stadt errichtet werden, ebenfalls besteuert werden können. Bei einer neuen Bondausgabe von $6000 für Straßenbauzwecke würde die städtische Schuld immer noch um $600 weniger betragen, als sie damals betrug, als die Arbeiten an der San Antonio-Straße und dem öffentlichen Platze vorgenommen wurden.

Hochachtungsvoll,
C. A. Jahn,
Mayor.

‡ Am Montag Abend versammelte sich der Stadtrath wieder, um betreffs der in der vorhergehenden Versammlung besprochenen Bondausgabe weitere Schritte zu thun. Anwesend waren Mayor C. A. Jahn, die Stadtverordneten Floege, Eggeling, Goldenbagen, Landa, Hellmann, Roeper, Moeller und Voelcker. Nach eingehender Debatte wurde der Mayor einstimmig instruirt, eine Wahl anzuberaumen, bei welcher über die Bondausgabe abgestimmt werden soll. Hierauf Vertagung, bis der Mayor die Versammlung wieder zusammenberuft.

‡ Am Sonntag fand im Spring Brancher Schützenverein großes Preisschießen statt, an welchem sich auch folgende Neu-Braunfelser Schützen betheiligten: S. V. Pfeuffer, Wm. Tays, Ad. Henne, H. Benoit, D. Meerfels und G. Reininger. Die Herren Pfeuffer, Tays, Meerfels und Reininger erhielten Preise. Herr Hugo Vogel von Vogels Valley erhielt den ersten Preis.

‡ Maximum-Temperatur für diese Woche im Schatten, 93° F.; Minimum, 70° F.; Regenfall, 0 Zoll.

‡ Die Haupt-Attraktion in Landa's Park am Sonntag war ein Sprung in den See von einer 75 Fuß hohen Platform, ausgeführt von einem Professor A. C. Tumey aus Austin.

‡ Ernst Schüuemann ist als Postmeister von Clear Spring in Guadalupe County ernannt worden.

‡ Am Sonntag waren ausnahmsweise viele Excursionisten hier, und da die meisten auf den letzten Zug warteten, konnten viele nicht wegbefördert werden und mußten bis Montag hier bleiben.

‡ Eine zierliche Hirschkuh in H. Tolle's schattigem Phoenix-Garten zieht viele Bewunderer an.

Postlagernde Briefe.

New Braunfels, Tex., 8. Juni 1901.

Amutila, Fernido	Lopes, Pablo
Albarts, Hedwik	Lopes, Plasido
Albart, Hedwic	Martin, Nannie
Alfaro, Donaciano	Morris, Wm.
Armendaris, Felipe	Morin, Susita
Bornick, A. J.	Mashes, Wesley
Benford, Walter	Martines, Fernando
Benford, W. L.	Martines, Ilario
Bares, M. C.	McBares, Mr.
Baldes, Miguel,	Mendes, Manuel
Baldonado, Apolonia	Olivo Melaniades
Browry, J.	Ponse, Calisto
Brown, Josephine	Rodrigues, Manuel
Cerna, Pablo F.	Rodiges, Marselino
Cook, G. W.	Rosales, Victor B.
Cowan, Harvey	Solis, Jos.
Campos, Porfirio	Smith, Thomas
Cisneros, Adelaide	Sanches, Clemente
Camacho, Nasario	Solis, Clemente
Camacho, Nasario	Speck, Urban
Doggs, Dock	Shepperd, J. C.
Dean, R. A.	Torres, Clarita
Dryden, J. W.	Veazey, Will
Danielson, Fr.	Varnes, E.
Gilbert, Jim	Varns, Ellic
Gonzales, Tib.	Vasques, Consepcion.

1 Cent muß für jeden dieser Briefe bezahlt werden.

Otto Heilig, P.M.

Kirchenzettel.

2. Juni Hortontown.
9. „ Spechts.
16. „ Hortontown.
23. „ Frankfort.

B. E. Voelcker,

Händler in

Droguen, Medizinen und Chemikalien.

Patent-Medizinen,
die feinsten.

Parfümerien, Seifen und Toiletten-Artikel.

Schulbücher und Schreibmaterialien.

Deutsche und Englische Zeitschriften und Zeitungen.

An das Publikum!

Wir schließen jeden Tag, außer an Samstagen, um 7 Uhr Abends. Unsere Angestellten arbeiten angestrengt vom frühen Morgen und müssen Zeit zur Ruhe und Erholung haben; ihre Gesundheit ist ihnen Alles, und uns viel werth. Unsere Kunden sind freundlichst gebeten, Obiges im rechten Sinne zu beurtheilen.

Achtungsvoll,

H. F. COOK.

S. A. MACHINE & SUPPLY Co.

M. KRUEGER, Pres.

MILITARY PLAZA, SAN ANTONIO.

Unsere berühmten Windmühlen

STEEL STAR

laufen leichter und halten länger wie alle anderen Fabrikate. Mehr wie 10,000 davon in täglichem Gebrauch in Texas.

Wir haben Agenturen in den meisten Städten des Staates, die zu denselben Preisen verkaufen wie wir, aber da wir augenblicklich in

Neu-Braunfels

keine Agentur haben, u. um den Farmern von Comal County Gelegenheit zu geben, unsere Mühlen auch ohne Braunfelser Agentur billig zu kaufen, offeriren wir unseren Freunden in Comal Co. unsere

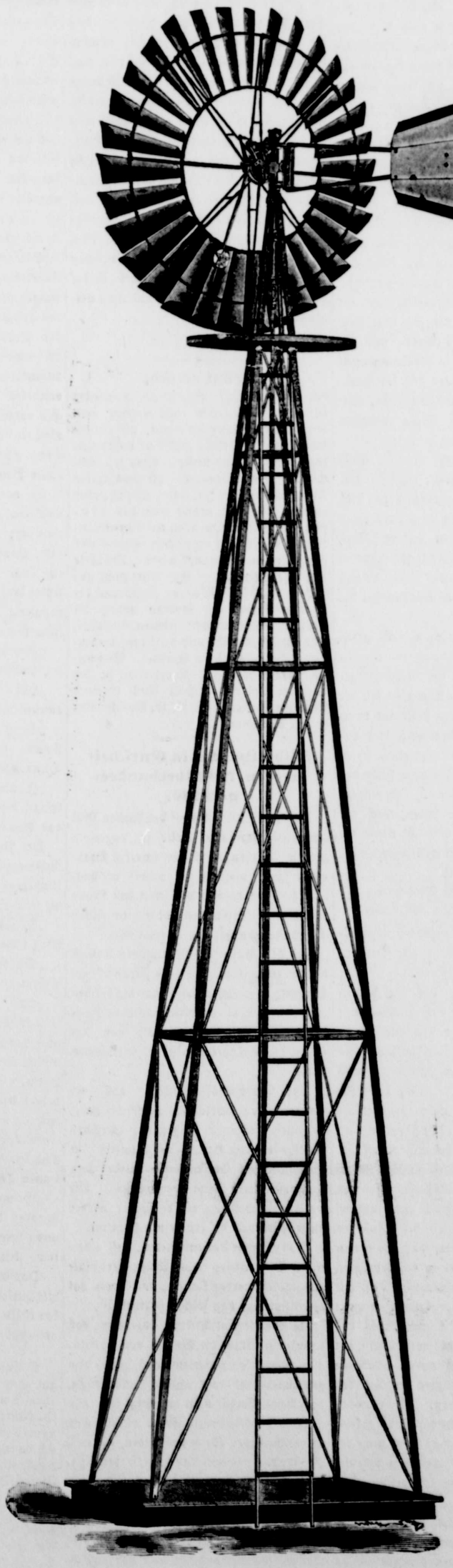
Steel Star-Mühlen

für die nächsten 60 Tage

zu Preisen, wie wir sie in anderen Plätzen nur an Agenten verkaufen.

Schreibt um unsere Preise für

Röhren, Mühlen und Cypressen-Cisternen.



Die Cypresse im westlichen Texas.

Von Ferdinand Lindheimer.

(Fortsetzung.)

Hier dieses hohe Gerüst von Stangen, die mit Lindenbast zusammengebunden sind, diente einst einigen Amerikanern, die danebenstehende Cypresse in der Mitte ihrer Höhe zu fällen. In dem oberen Theile dieser Cypresse war nämlich ein Bienenschwarm mit vielem Honig, und um sich die Mühe zu ersparen, den Stamm an seinem äußerst dicken unteren Ende durchzuhauen, haben sich die Bienenjäger dieses Gerüst gebaut. Ich war selbst mit zu dieser Partie eingeladen. Wir lösten uns ab beim Fällen des Baumes. Der hohe Standpunkt war sehr unbequem; namentlich gefährlich für den, der die letzten Streiche mit der Art zu thun hatte. Der gewandteste und stärkste Mann bestieg zuletzt das Gerüst. Bedächtig wurde jeder der letzten Streiche geführt. Aller Augen hingen an den äußersten Zweigen des Baumes, die beim Fall den größten Bogen beschreiben und daher, wenn an dem Hauende noch kaum eine Bewegung sichtbar ist, schon einen bedeutenden Raum zurückgelegt haben müssen. — Endlich erzitterten die äußersten Zweige des Baumes, ein Ruf der Umstehenden und ein leises Knistern der zerreißenden Holzfasern verkündeten den nahen Fall. Der kühne Fäller kletterte halb und sprang halb von dem gefährlichen Gerüst. Immer schneller neigte sich der Gipfel, dem Knistern folgte ein Krachen des abbrechenden Stammes und nun nach den Gesetzen des Falles in beschleunigter Bewegung schlägt die abgehauene Baummasse auf den Wasserspiegel, daß dieses hoch in die Höhe spritzt und in Wellen gegen das Ufer schlägt. Glücklicherweise war das Flugloch der Bienen außerhalb des Wassers, sonst hätte das Wasser, wenn es in den Baum eingedrungen wäre, den Honig aufgelöst. Der auf ruhigem Wasser schwimmende Baum wurde nun bestiegen und ein kleines Feuer auf demselben angezündet, mittelst dessen beständig ein Rauch von alten baumwollenen Lappen unterhalten wurde, um die Bienen abzuwehren. Die hiesigen wilden Bienen sind überhaupt nicht sehr bösartig. Es wurde nun ein großes viereckiges Loch in den schwimmenden Bienenbaum gehauen und der Honig sammt den Waben herausgenommen, ohne daß Jemand von einer Biene gestochen wurde. —

Endlich müssen wir uns über die Wahl eines Baumes entscheiden. Dieser hier scheint mir einer der tauglichsten zu sein. Aus Vorsicht können wir vorher erst einen fußlangen Span abspalten und versuchen, ob das abgespaltene Stück sich leicht in dünnere Flächen zertheilen läßt, welches ein sicheres Zeichen der Spaltbarkeit des ganzen Baumes ist.

Nun die Röcke ausgezogen und zuvor rings den Platz von Gestrüpp und Ranken gereinigt. Die Ranken sind besonders gefährlich, wenn man beim Ausholen mit der scharfen Art an dieselben stößt und dann einen Fehlhieb thut. Auch muß man darauf bedacht sein, daß man einen freien Platz hat, auf den man sich beim Falle des Baumes zurückziehen kann. Besonders müssen wir darauf Acht haben, daß der Baum bei seinem Falle nicht an einem der nahestehenden großen Bäume hängen bleibe. Nun frisch an die Arbeit!

„Harter Werke tägliche Bewahrung —
Sonst bedarf es keiner Offenbarung!"

sagt ein alter Spruch persischer Feueranbeter, älter und weiser als alle Weisheit Salomo's und der Propheten. —

Schlag auf Schlag, daß die breiten Späne fliegen! Leicht und spielend, wie die Klinge in der Hand des geübten Fechters, arbeitet die amerikanische Art. Es ist ein Hauptvortheil beim Hauen, daß man den richtigen Zug führt. Jeden tüchtigen Holzhauer kannst Du gleich daran erkennen, und namentlich hier in Amerika, wo das Baumfällen mit technischer Kunst geübt wird, ist der Unterschied zwischen gutem und mittelmäßigem Holzhauen besonders auffallend. Dieser empirisch ausgefundene Vortheil des guten Zuges bei demselben besteht hauptsächlich darin, daß wir der in den Quadraten der Zeiten beschleunigten Bewegung der niederfallenden Art mit einer ebenmäßigen beschleunigten Bewegung unserer Arme zu Hülfe kommen, die dadurch noch mehr erhöht wird, daß wir durch Zurückziehen der einen Hand am Arthelm bis zum Einschlagen der Art den Hebel beständig verlängern. Beim ungeübten Holzhauer erreicht die daran gesetzte Kraft nicht die beschleunigte Bewegung des Falles, sondern läuft gleichsam dahinter her und überdies hält er die beschleunigte Bewegung des Falles noch dadurch auf, daß er während des niederfallenden Schlages den Hebel oder vielmehr Pendel des Arthelms nicht in einer dem Gesetze des Falles entsprechenden Weise verlängert.

Bei einem symmetrisch gebauten Baume fällt die Achse des Gleichgewichts, oder wie ich einen amerikanischen Holzhauer gelehrt sich ausdrücken hörte, das "center of gravity" in die Mitte des Stammes. Wenn man daher, wie die Indianer, oder auch die neuangekommenen Irländer zu thun pflegen, einen Baum rings herum haut, so fällt er nicht früher, als bis man ihn ganz durchgehauen hat, und dann selbst balancirt er oft noch einige Zeit auf seiner kegelförmigen Spitze und man weiß nicht, wohin er fallen wird. Der ungeübte Holzfäller läuft dann gewöhnlich in großer Bestürzung davon und sucht außerhalb des Bereiches des fallenden Baumes zu kommen, und das ist dann oft gerade sein Verderben; er wird von den äußersten Aesten des Baumes noch erreicht und zu Boden geschlagen. — Wäre er ruhig an dem Stammende stehen geblieben, mit der festen Ueberzeugung, daß der Baum nur nach einer Seite hin fallen könne, daß der Baum am Stammende langsamer falle als an der Spitze, und daß man am Stammende mit drei Schritten außerhalb der Gefahr sei! — Doch die Inkonsequenz und das Unlogische der Furcht, die oft das Unvermeidliche vermeiden möchte, öfter aber uns gerade der Mittel beraubt, das Vermeidliche zu vermeiden, ist tiefbegründet in der verkehrten Natur der jetzigen Menschheit, die immer nur Hülfe, Rettung und Erlösung außer sich selbst sucht. —

Schon öfter habe ich von Europäern die Behauptung gehört, daß die Amerikaner so gute Holzhauer seien, weil sie so gute Aexte hätten. Ich glaube vielmehr, daß die Sache sich umgekehrt verhält; nämlich die Amerikaner haben so gute Aexte, weil sie so gute Holzhauer sind. Sie selbst haben sich diese Aexte erfunden und waren im Stande, sich solche Aexte zu erfinden, weil sie zufolge ihrer großen Uebung im Holzhauen wohl merkten, auf welche mechanische Gesetze es hier hauptsächlich ankam. Ebenso haben die Araber die besten Pferde, weil sie die besten Reiter sind; die Nordamerikaner die schnellsten Schiffe, weil sie die besten Seefahrer sind; ebenso haben die Deutschen die Buchdruckerkunst erfunden, weil sie der Welt etwas zu sagen hatten, und nicht umgekehrt.

(Fortsetzung folgt.)

Lohnt es sich,

billig einzukaufen? Gegen ein wohlfeiles Hustenmittel ist nichts einzuwenden, man braucht eben zuweilen etwas, um ernstlichere und gefährliche Hals- u. Lungenleiden zu lindern und heilen. Was soll man thun? Ein wärmeres, gleichmäßigeres Klima aufsuchen? Ja, wenn möglich; aber möglich oder nicht, nehme man das einzige Mittel, das in allen civilisirten Ländern erfolgreich bei ernstlichen Hals- und Lungenleiden angewandt wird: „Boschee's Deutschen Syrup". Es heilt nicht nur und regt das System zur Zerstörung der Krankheitskeime an, sondern lindert die Entzündung, verursacht leichten Auswurf, gibt gute Nachtruhe und heilt den Patienten. Versucht eine Flasche. Seit vielen Jahren von allen Apothekern in der Welt empfohlen. Holt Euch Green's Prämien-Kalender bei B. E. Voelcker oder H. V. Schumann. 4

Widersprüche in Entscheidungen des Oberbundesgerichts.

Der höchste Gerichtshof des Landes steht beim amerikanischen Volke in ungemein großem Ansehen, es ist dem scharfen Beobachter schwer verständlich, womit er dasselbe verdient, denn er hat schon das Blaue vom Himmel entschieden und sich in seinen Entscheidungen gar oft widersprochen.

In dem Falle des Dartmouth-College wurde entschieden, daß ein Freibrief ein Contrakt sei, welchen der Staat nie brechen dürfe; in einem anderen ähnlichen Falle entschied derselbe Gerichtshof, daß der Staat diesen Charter zu jeder Zeit brechen könne.

Der Gerichtshof entschied, daß der Congreß das ausschließliche Recht habe, auf allen schiffbaren Flüssen und Strömen des Landes den Handel zu reguliren, in einer anderen Entscheidung wurde dem Congresse dieses Recht abgesprochen. Die letztere Entscheidung wurde später wieder umgestoßen und die erstere neu bestätigt.

Das Gericht hat entschieden, daß unter einem Staatsgesetz keine Aktien-Certifikate ausgegeben werden können, und dann hat es entschieden, daß solches statthaft ist.

Es hat die Entscheidung abgegeben, daß irgend ein Staat die Einfuhr von spirituösen Getränken verbieten kann, und dem gegenüber steht eine andere Entscheidung, daß dieses Verbot nicht berechtigt ist.

Auch die Papiergeld-Frage wurde schon in verschiedener Weise entschieden, die erste Entscheidung lautete dahin, daß der Congreß kein Recht habe, Papiergeld zum gesetzlichen Zahlungsmittel für Verpflichtungen zu machen, die vor der Emission des Papiergeldes eingegangen wurden; eine andere Entscheidung liegt vor, welche dem Congresse dieses Recht ausdrücklich und unter allen Umständen in Krieg oder Frieden verleiht.

Zwei Mal wurde im Laufe der Zeit entschieden, daß eine Einkommensteuer gesetzlich sei, dessen ungeachtet wurde vor einigen Jahren die Entscheidung abgegeben, daß eine solche Steuer gegen die Verfassung sei.

Die letzte in den Insularfällen abgegebene Entscheidung widerspricht sich sogar selbst; sie bedeutet „die Republik und den Großherzog," um eine Phrase aus dem tollen Jahr zu gebrauchen.

Balt. D. Corr.

Um Wechselfieber u. Malaria

in vier Tagen zu kuriren, nehme man Quinoria. Alle Apotheker sind ermächtigt, den Kaufpreis zurückzuerstatten, wenn es irgend einen Fall von Wechselfieber oder Malaria nicht kurirt. Preis 50 Cts. das Packet.

Was man in einer Temperenz-Versammlung in Deutschland erlebte.

Auch Deutschland hat eine Mäßigkeitsbewegung, dieselbe ist aber nie wie bei uns zu Lande mit allen möglichen unsauberen Elementen, — Bigotterie, Gewinnsucht, Heuchelei u. s. w. — durchsetzt. Dort gilt es hauptsächlich, den Schnapsteufel zu bekämpfen, und wer da weiß, welcher Schreckensstoff d'rüben den Leuten als Schnaps verkauft wird, der wird wohl jede Bewegung zur Unterdrückung des Schnapslasters gutheißen.

Kürzlich fand in Berlin eine zahlreich besuchte Sitzung des Anti-Alkoholisten-Congresses statt, in welcher der Professor Mater einen längeren Vortrag hielt. Schließlich zog er das Facit seiner Auseinandersetzungen. „Wenn ich dies alles zusammenfasse," sagte er, „wenn ich von der deduktiven auf die induktive Methode und umgekehrt zurückgreife, wenn ich einerseits das Gegenständliche an sich, andererseits aber in seinen Beziehungen zur Allgemeinheit betrachte, bin ich wohl berechtigt, zu sagen: das Wesen des Alkohols liegt in der Betrunkenheit."

Stürmische Beifallsrufe zeigten dem Gelehrten, wie seine lichtvollen Ausführungen gewirkt hatten. Die Begeisterung des Congresses erreichte den Höhepunkt, als der Präsident mittheilte, er sei durch die Liebenswürdigkeit einiger Mitglieder in die angenehme Lage versetzt worden, der hochverehrten Versammlung ein altes Männchen vorzuführen, welches den Alkohol verabscheue und dessen ehrwürdiges Greisenalter allein für die Abstinenzbewegung ganze Bände spreche.

Er winkte, und von zwei Dienern gestützt trat auf das Podium das alte Männchen vor; ein kleiner Bauer mit schneeweißem Haar, aus dessen runzeligem Gesicht ein Paar schlaue Augen blickten. Man setzte ihn in einen Lehnstuhl, und er sah neugierig und vergnügt in die Versammlung hinein.

„Wie heißen Sie, alter Vater?" fragte der Präsident.

„Ha?" antwortete der Greis mit einer dünnen, zitternden Stimme.

„Er ist schwerhörig," erklärte der Vorsitzende und ließ das Hörrohr bringen. Dann wiederholte er seine Frage.

„I hoaß Peter Ladensteiner. Wann kriag i denn mein Thaler?" sagte diesmal das Bäuerlein.

Der Präsident lächelte. „Er meint die Reisevergütung," wandte er sich an die Umstehenden. Dann fuhr er fort: „Wie alt sind Sie jetzt?"

„I, I bin zwoaraneunz'g Jahr. Wann kriag i denn mein Thaler?"

„Sie bekommen ihn schon. Nicht wahr, Sie verabscheuen den Alkohol?"

„Ha?"

Der Präsident wiederholte die Frage, aber das alte Männchen sah ihn verständnißlos an. Der Vorsitzende wußte sich zu helfen. „Nicht wahr," fragte er, „Sie mögen das nicht?" Und er machte die Bewegung des Trinkens.

Das Gesicht des Bäuerleins erhellte ein Lächeln. „Ja, ja," antwortete er, „wenn i mein Thaler hab, kaaf i mir oan."

„Er versteht mich nicht," sagte der Vorsitzende; dann wurde er recht eindringlich und betonte jede Silbe: „Wa—rum trin—ken Sie nicht?"

Das Bäuerlein lächelte wieder und sagte mit gut vernehmlicher Stimme: „Weil i' koa Geld net hab. Ich hab schon alles versuffa!"

£ Eine Dampfmaschine kann eben so gut ohne Wasser betrieben werden, wie ein Mensch mit einer trägen Leber thätig und thatkräftig sein kann. Die Leber ist träge, wenn das Essen nicht schmeckt oder man sich darnach matt und muthlos fühlt, öfters Kopfweh und manchmal Schwindel hat. Einige Dosen von Chamberlain's Magen- und Lebertäfelchen regen die Leber zur normalen Thätigkeit an, erneuen die Lebenskraft, verbessern die Verdauung; man fühlt sich wie neugeschaffen. Preis 25 Cts. Proben frei in H. V. Schumann's Apotheke.

Wichtiges Gesetz für Ginner.

Am 8. Juli tritt ein Gesetz in Kraft, welches von der Staatslegislatur angenommen wurde, um gestohlener Baumwolle nachzuspüren oder ungesetzliche Verkäufe derselben festzustellen. Es wird darin jeder Person, Corporation u.s.w., welche Baumwoll-Gins im Staate betreib, zur Pflicht gemacht, ein öffentliches Registrirbuch zu führen, in welches ein Verzeichniß sämmtlicher Baumwolle, welche zum Ginnen und Verpacken dorthin gebracht wird, einzutragen ist, und zwar die Quantität der Baumwolle, der Name desjenigen, welcher dieselbe bringt, Ort, wo die Baumwolle gewachsen ist, und Name der Person, welche sich als Eigenthümer derselben angiebt.

Nach dem Ginnen und Verpacken muß der Ginner an jedem Ballen die Anfangsbuchstaben des genannten Eigenthümers dieses Ballens markiren, darunter eine Privatmarke des Ginners, und diese Markirungen sind im genannten Buche einzutragen. — Es ist jedem Baumwollkäufer im Staate verboten, diese Markirung abzuändern oder zu zerstören.—

Die Strafe für Vergehen gegen dieses Gesetz ist auf irgendwelchen Betrag, nicht $25 übersteigend, festgesetzt.

(Feld und Flur.)

Jetzt ist es Zeit

das Blut zu reinigen und das System für den Sommer in vollkommene Ordnung zu bringen. Rex Tea besorgt dies wie kein zweites Mittel. Heilt Verstopfung, regulirt Nieren und Leber, reinigt das Blut und verschönt die Gesichtsfarbe. Alle Apotheken sind autorisirt, den Kaufpreis zurückzuerstatten, wenn Rex Tea die beanspruchte Wirkung nicht hervorbringt. 25 Cts. das Packet.

— Der Zeitungsherausgeber Felix Dörsler in Neu-Sander, Galizien, stand letzthin wegen Preßvergehens vor Gericht, weil er das eine Mal einen Todten und später den stadtbekannten Straßenbettler Stanislaus Ostrowski als verantwortliche Redakteure seines Blattes angemeldet hatte. Der Straßenbettler wohnte der Verhandlung als Zeuge bei und gab an, daß er für seine Würde einen Monatsgehalt von fünf Gulden bezogen habe. Betreffs des todten Redakteurs legte der Angeklagte zu seiner Vertheidigung dessen Papiere vor, aus denen hervorging, daß er alle vom Preßgesetze geforderten Eigenschaften besaß. Daß der verantwortliche Redakteur auch leben müsse, sei im Preßgesetze nicht ausdrücklich vorgeschrieben. Der Gerichtshof ging aber auf diese Rechtfertigung nicht ein und verurtheilte Felix Dörsler zu sieben Tagen Arrest.

Abgesehen davon, daß Hämorrhoiden sehr lästig und schmerzhaft sind, kann auch Mastdarm-Fistel und Krebs daraus entstehen. Hämorrhoiden sollten nicht vernachlässigt werden. Tabler's Buckeye Pile Ointment ist ein unfehlbares Mittel. Preis per Flasche, 50 Cts., Röhren 75 Cts. A. Tolle.

— Von allen Bürgermeistern in den Ver. Staaten bezieht der Mayor von New York das höchste Gehalt mit $15,000; an zweiter Stelle folgt der Mayor von Philadelphia mit $12,000 und der dritte ist der Chicagoer Mayor mit $10,000.

Scherzfrage.

Welche Gaben sind am wenigsten willkommen?

Antwort: Die Ausgaben.

THE Star G.F.P. OF Hope

Nothing makes a woman feel so hopeless as the many weaknesses and diseases so common to her sex. Pain and weariness are with her every hour. She feels herself unfit for even the lighter duties of every day existence. To such a sufferer

G. F. P. Which Means GERSTLE'S FEMALE PANACEA

comes with more than hope—it brings an absolute assurance of vigorous, perfect health of body and mind.

THE ONLY CORRECT REMEDY.

Four years I suffered from irregular menses, and though I tried many remedies, none of them did me a particle of good. Your G. F. P. was recommended to me and I began using it. I have taken one bottle and am already better in every way.
Miss FANNIE MAY, Whitehall, Ala.

If your case is not fully covered by our new book, HEALTHY MOTHERS MAKE HAPPY HOMES, write in confidence to the Ladies' Health Club, care L. Gerstle & Co., Chattanooga Tenn., for free information and advice.

Prepared only by L. GERSTLE & CO., CHATTANOOGA, TENNESSEE.

FOR SALE BY All Druggists At $1.00 a Bottle, Six Bottles for $5.00.

For sale by H. V. SCHUMANN.

R·I·P·A·N·S

A common sense, effectual cure for indigestion, constipation, sour stomach, headache, dizziness and many other ills which originate in a bad stomach or are the outgrowth of poor physical condition.

They are intended for the use of men, women and children everywhere and they prove beneficial in the majority of cases. It is not claimed that they will perform miracles, but some of the cures which they have effected amount almost to that.

Ripans Tabules may be had at all drug stores, and the price,

10 FOR 5 CENTS

does not bar them from any home or justify anyone in enduring needless pain.

ONE GIVES RELIEF

WANTED.—A case of bad health that R.I.P.A.N.S will not benefit. They banish pain and prolong life. One gives relief. Note the word R.I.P.A.N.S on the package, and accept no substitute. R.I.P.A.N.S. 10 for 5 cents, may be had at any drug store. Ten samples and one thousand testimonials will be mailed to any address for 5 cents, forwarded to the Ripans Chemical Co., No. 10 Spruce St., New York.

Die Perle von Texas.

Größte Brauerei südlich von St. Louis.

Letztjährige Verkäufe 150,000 Faß mehr als irgend eine Brauerei im Süden.

Ein durchaus einheimisches Institut.

Sämmtliche Aktien in Händen von San Antonio Bürgern.

Robert Krause, Agent für Neu Braunfels und Umgegend.

F. J. FROMME,

Davenport, Texas,

hält an Hand

alle Sorten Bauholz, Bretter, Schindeln, Tapeten, Oelfarben, alle für Bauzwecke nöthigen Eisenwaaren, Nähmaschinen, sowie Särge und alle Leichenbestatters-Materialien,

welche zu den billigsten Preisen verkauft werden.

Frisches Bier und Cigarren.

Aus allen Himmelsgegenden.

— Was die hungernden Inder essen, veranschaulicht mit bemerkenswerther Schonungslosigkeit gegen die Unzulänglichkeit der englischen Verwaltung ein kürzlich veröffentlichter Bericht des ärztlichen Oberbeamten der indischen Provinz Ratschputana. Schon in einem Jahr mit verhältnißmäßig guter Ernte nähren sich viele Eingeborene mit Samen, saftigen Graswurzeln, grünen Blättern und jungen Trieben von Sträuchern und Bäumen. In Hungerjahren aber ergeht die erzwungene Genügsamkeit des indischen Volkes noch viel weiter, und man nimmt seine Zuflucht zu zerstoßener Baumrinde und sogar, so unglaublich es klingen mag, zu einem aus Steinen bereiteten, freilich nicht allein gegessenen Mehl, das aber der Hungermahlzeit in beträchtlicher Menge zugesetzt wird, um den Magen ausgiebiger zu füllen und das Hungergefühl für längere Zeit zurückzudrängen. Die gestoßene Rinde des Kheira-Baumes wird in der von jenem Arzte bereisten Gegend jetzt fast überall gegessen, indem sie im Verhältniß von 1 bis 20 v. H. dem Brotmehl zugesetzt wird. Der Magen der Eingeborenen ist gut genug oder hat sich doch hinreichend an so unnatürliche Nahrungsstoffe gewöhnt, um diesen merkwürdigen Zusatz zu vertragen, während er im Ueberfluß schädlich wirkt; in kleinen Mengen soll die Baumrinde sogar die Verdauung befördern und in gewissem Grade den Mangel an frischem Gemüse ersetzen, vorausgesetzt, daß sie sorgfältig zerstoßen ist. Noch viel wunderbarer ist aber die Ausnutzung einer weichen Gesteinsart, von den Eingeborenen Piliachata genannt, die an der Grenze der Landschaft Dschaipur gefunden und ebenfalls von vielen Leuten der Nahrung zugesetzt wird. Der Stein ist leicht zerreiblich und kann so ohne viele Mühe in ein feines Pulver verwandelt werden. Er enthält einen öligen Stoff, der in der That einigen Nährwerth besitzt, und das Volk hat es herausgefunden, daß dieser Stein als feines Pulver und im Verhältniß von etwa einem viertel bis dreiviertel des Mehls lange Zeit genossen werden kann, ohne die Verdauung zu stören. In größeren Mengen führt er allerdings bald zu üblen Folgen, zu Abzehrung, Darmkrankheiten, geschwollenen Füßen und anderen Aeußerungen körperlichen Verfalls. Wenn ähnliche Untersuchungen wie die jenes Arztes häufiger in Indien angestellt und auch veröffentlicht werden würden, so würde man wahrscheinlich von den Ernährungsverhältnissen des indischen Volkes ein haarsträubendes Bild erhalten, und die in diesem Fall enthüllten Thatsachen beweisen schon mehr als zuviel.

‖ Bringt heißes Wetter ein Gefühl der Abgespanntheit hervor, so bedarf das System der Reinigung. Man nehme Prickly Ash Bitters, ehe heiße Witterung eintritt; es bringt Magen, Leber und Eingeweide in Ordnung und man kann dann die Hitze besser vertragen. H. B. Schumann.

— In Konstantinopel ist die Meldung eingetroffen, daß ein deutsches Kriegsschiff Marine-Truppen auf den Fersau-Inseln im Rothen Meer landete, und formell von denselben im Namen Deutschlands Besitz ergriff. Sie sollen als eine Kohlenstation benützt werden. Die Pforte hat sofort bei der deutschen Regierung um eine Erklärung dieses Vorfalles ersucht.

— Die Munizipal-Wahlen auf Cuba sind ungünstig für das Platt-Amendement ausgefallen.

— Die Stadt Zoeruft in Südafrika war seit mehreren Monaten von den Buren belagert worden und von Hungersnoth bedroht. General Methuen kam mit Truppen an und die Buren zogen sich zurück.

— Commandant Sheeper griff mit 700 Buren Willowmore in der Capcolonie an, wurde jedoch, wie britische Depeschen behaupten, nach neunstündigem Kampf zurückgeschlagen.

— Das serbische Königspaar, daß unlängst unserer gelben Presse Stoff zu spaltenlangen, piquanten Berichten gewährte, scheint sich wieder vertragen zu haben; wenigstens fuhr es wieder zusammen ans.

Wenn Malaria das System vergiftet, dann leiden wir.

Die halbe Menschheit leidet an Malaria. Wechsel-, kaltes, Malaria-, Gallen- und Sumpffieber sind Malaria. Bist du bleich, gelblich und biliös? Bist du schwach und matt? Dann leidest du an Malaria. Moore's Pilules sind ein garantirtes Mittel gegen alle Formen von Malaria. Garantirt, Wechselfieber und alles Ach und Weh, das von Malaria-Vergiftung herrührt, zu kuriren. Ganz vegetabilisch. Kein Chinin. Kein Arsenik. Regelmäßige Größe, 50 Cts. die Schachtel. Freie Probeschachtel für 6 Cts. Porto. Dr. C. C. Moore Co., St. Louis, Mo. Zu haben bei A. Tolle. 1y

— In Eustin, Wisc., hat man zwei Aussatzkranke, Mutter und Tochter, entdeckt.

— Die New Yorker Anarchisten beabsichtigen, dem Königsmörder Gaetano Bresci ein großes Denkmal in Patterson, N. Y., zu setzen.

— Die britische Regierung ist benachrichtigt worden, daß das Transportschiff „Armenian" am 3. Juli mit 900 gefangenen Buren in Hamilton auf einer der Bermuda-Inseln eintreffen wird.

— Aus St. Petersburg wird gemeldet, daß Verluste der russischen Truppen in China sich auf 31 Offiziere und 882 Soldaten beziffern, die theils getödtet wurden, theils an den erhaltenen Wunden starben.

— In Salina County, Kansas, wurden viele Farmhäuser durch einen Tornado zerstört. Menschenleben gingen nicht verloren.

— Während der mit dem 1. Juni abgelaufenen Woche kamen in Hongkong 215 Erkrankungen an der Beulenpest vor. Die Zahl der bis jetzt eingetretenen Todesfälle beträgt 207.

○ Eine fahle, gelbsüchtige Hautfarbe ist ein Zeichen einer kranken Leber, wie sie durch im Blut zurückgehaltene Galle wird; Energie, Lebenslust, Kraft, Glückseligkeit und Leben werden dadurch zerstört. Herbine stellt die natürliche Thätigkeit der Leber wieder her. Preis 50 Cts. A. Tolle.

— Von den britischen Truppen in Südafrika fanden im Monat Mai 25 Offiziere und 709 Soldaten durch die Kugeln der Buren und infolge von Krankheiten den Tod.

— Eine Reihe von Versuchen, die mit dem neuen, von Hudson Maxim erfundenen Explosivstoff auf dem Schießplatz von Sandy Hook, N. Y., vorgenommen wurde, ist so erfolgreich ausgefallen, daß die Regierung beschlossen hat, diesen Stoff, Maximit genannt, in der Armee und Flotte einzuführen. Der Erfinder hat das Geheimniß der Herstellung bereits an die Regierung verkauft. Der Stoff soll noch verderblicher als Lyddit sein, während man damit mit weniger Gefahr hantiren kann, als man beim Transport gewöhnlichen Pulvers läuft. Ein mit Maximit gefülltes Geschoß zertrümmerte eine zwölfzöllige Nickelplatte, was bisher mit keinem Geschosse erreicht werden konnte. Sachverständige glauben, daß dieser Explosivstoff eine vollständige Umwälzung im Bau von Kriegsschiffen und Befestigungen zur Folge haben wird.

— Die Bevölkerungszahl der Ver. Staaten nach dem letztjährigen Census beträgt 76,303,387. Die Bewohner von Porto Rico und den Philippinen sind in dieser Zahl nicht einbegriffen.

— Conger wird Anfangs Juli nach China zurückkehren.

— Der Stand der Baumwolle in den Ver. Staaten am 1. Juni stellte sich auf 81.5 gegen 82.5 am 1. Juni letzten Jahres und 85.7 im Jahre 1899. Angepflanzt sind 27,532,000 Acker, 8.3 Prozent mehr als vergangenes Jahr.

— Seit dem 1. Juli 1900 ist die Zahl der Pensionäre in den Ver. Staaten um 43,397 vermehrt worden.

¶ Reiches, rothes, reines Blut schafft Dr. Simmons' Sarsaparilla. Nur 50 Cents per Flasche von 50 vollen Dosen für Erwachsene.

— Aus Paris schreibt man: Ein Marineartillerist Fauchon vom Cherbourger Hafencommando wurde wegen wiederholter Verletzung des Gehorsams vor das Kriegsgericht gestellt. Bei der Verhandlung benahm er sich derart, daß seine Stellung unter Beobachtung verfügt werden mußte. In der Irrenabtheilung war Fauchon das Entzücken seiner Wärter. Dieser „gutartige Narr" wußte allerlei Schnurren und Schwänke, Kartenkünste und sogar höchst complicirte Taschenspielerstückchen. Das Non plus ultra als Herenmeister leistete Fauchon aber letzten Donnerstag. Er machte sich erbötig, den ganzen Inhalt der Börsen seiner Wärter, 19 Francs 85 Centimes, aus einem Becher seiner Zelle in eine Commode der Nachbarzelle zu „chassieren", nur stellte er die Bedingung, daß er ohne Zeugen operiren müsse. Die Wärter waren es zufrieden und harrten in der Nachbarzelle des Signals. Anstatt des Händeklatschens vernahmen die Unbesonnenen die zweimalige Umdrehung des Schlüssels und begriffen zu spät, daß sie das Opfer eines abgefeimten Simulanten geworden waren. Fauchon entkam über die äußere Mauer und fand mit Hilfe der 19 Francs 85 Centimes ein gutes Versteck. Die Wärter wurden sehr strenge bestraft.

Hunt's Lightning Oil

heilt Katarrh, Neuralgie, Verrenkungen, Krampfkolik, Diarrhöe, Schnittwunden, Kopfweh, Rheumatismus. Gut für Menschen und Vieh. Hilft es nicht, so erhält man sein Geld zurück.

Allerlei.

— Aus Ostsibirien erzählt die „Okraina" folgendes Geschichtchen: „Der Gouverneur bereiste das ihm anvertraute Gouvernement; in einem Logis fand er ein Wirthschaftsbuch, in welchem die Ausgaben für die Bewirthung der durchreisenden Beamten auf Kosten der Bewohner verzeichnet waren. Der General erließ sofort ein Rundschreiben, daß nirgends und von Niemand ein Beamter ohne Geld bewirthet werden dürfe. Die Wolost-Behörden ließen sich aber durch diesen strengen Befehl nicht schrecken. Bei der nächsten Durchfahrt des Isprawniks (Chef der Kreispolizei) wird ihm Imbiß und Branntwein angeboten; doch der Isprawnik blickt, eingedenk des Rundschreibens streng auf die Uebertreter des Gesetzes und fragt: „Was bedeutet das? Wißt Ihr nicht, daß ohne Geld Niemand bewirthet werden darf?" Was sollte der Wirth machen — und er legte auch noch einige Rubelscheine auf's Theebrett und bot es dem Isprawnik an. Seitdem ist diese neue Ordnung eingeführt.

— Nur in dem Falle braucht man Furcht zu haben, als Dreizehnter an einem Gastmahl theilzunehmen, wenn man weiß, daß dasselbe — nur für zwölf Personen vorgerichtet ist.

— Zwei Millionen Dollars beträgt die amerikanische Jahres-Ausfuhr nach den Philippinen — bei einem Gesammtexport von 1400 Millionen.

○ Sieht man schlecht, schweben Punkte und Flecken vor den Augen, oder schmerzt die rechte Seite unter den Rippen, so ist die Leber außer Ordnung und sollte durch einige Dosen Herbine regulirt werden. Preis 50 Cts. A. Tolle.

— Clara Michaelis sagt in einer längeren Plauderei im „Daheim" über die Temperenzdamen, welche jetzt wieder nicht wissen, wie sie die Wirthe chikaniren wollen: „Machten die Temperenzler ihrem Namen Ehre, das heißt, wären sie wirklich Mäßigkeits-Apostel, wie viel Segen könnten sie stiften! Was könnte mit den Millionen, die jetzt dem Fanatismus dienen, erreicht werden, wenn sie zur Volkserziehung verwandt würden. Was könnte auch ohne Millionen erreicht werden, wenn die Temperenzdamen ihren Bienenfleiß bei strenger Erziehung der Kinder im Hause bethätigten. Ein Kind, das gewöhnt ist, zu gehorchen und sich zu beherrschen gelehrt wurde, wird schwerlich ein Trunkenbold werden, und wenn es vor der vollen Flasche sitzt; dagegen wird ein schlecht erzogener, charakterloser Mensch der ersten besten Versuchung erliegen, und wenn er ein Dutzend Säufereide geschworen hätte."

— Das Heer der Neger-Republik Hayti besteht aus 6500 Divisions-Generälen, 7000 anderen Offizieren und 6500 Gemeinen. — Das erinnert ja sehr an die Miliz einiger amerikanischer Staaten!

○ Werden Kinder von Würmern nicht befreit, so magern sie ab, werden schwächlich und können Krämpfe bekommen. White's Cream Vermifuge ist das erfolgreichste und populärste Mittel. Preis 25 Cts. A. Tolle.

— In einem mecklenburgischen Städtchen langt ein Brief an für einen auf dem Lande wohnenden Pastor, und der Postmeister läßt ihn gelegentlich davon benachrichtigen. Des Pastors Johann wird zu Pferde abgesandt, den Brief zu holen, kommt jedoch mit leeren Händen zurück und berichtet: „Nee — Herr Pastur — de Breif füll twintig Schilling kosten und wir man so grot —" (er zeigt auf der Handfläche einen unbedeutenden Umfang) „den' hebw ick em dorlaten." Pastor: „Unfug! Du kannst nicht wissen, wie wichtig er ist. Gleich reitest Du wieder hin und bringst ihn — hier sind 20 Schillinge!" Nach einer Stunde ist Johann zurück, reicht seinem Herrn den allerdings sehr kleinen Brief vom Pferde herab und zieht schlau lächelnd noch einen weit umfänglicheren aus der Brusttasche. „Herr Pastur — dissen hew ick den' Postmeister tau wegmus't — de anner wir mi doch tau lütt för dat Geld —" Pastor erregt: „Du bist wohl nicht ganz —! Augenblicklich kehrst Du um, giebst ihn wieder ab und bittest den Herrn Postmeister um Entschuldigung, daß Du nicht klüger bist! Verstanden?!" Johann verlegen lächelnd und sich zierend: „Nee — Herr Pastur, nee — dat wull ick doch nich girn — nee — denn will ick en leiwerst min Mudding schicken, — de hett all lang' girn 'n Breif von mi hebben wullt."

— Graf Waldersee hat seine Abreise von Tien Tsin verschoben, um eine internationale Soldatenkeilerei, die sich bei Taku zugetragen hat, zu untersuchen.

¶ Unreines Blut ist direkt und indirekt verantwortlich für viele Krankheiten. Man reinige das Blut sofort mit Dr. Simmons' Sarsaparilla. 50 Cts. u. 50 Dosen.

— Wie der berühmte Dr. Koch in Berlin die Moskitos für die Malaria verantwortlich macht, so erklärt der amerikanische Arzt E. J. Finley die Moskitos für die Verbreiter des gelben Fiebers. Er hat auf Cuba Nachforschungen angestellt und sagt: Man könnte das gelbe Fieber ausrotten, sobald man den Moskitos ein Ende bereite. Er habe durch viele Versuche den Nachweis geliefert, daß die Moskitos die Krankheit verbreiten. Dr. Lazier, ein Mitglied der Fieber-Commission, sei an einem mit Moskitos gemachten Versuch gestorben. In Havana existirten gegenwärtig nur fünf Fälle von gelbem Fieber, aber trotz aller Reinlichkeit werde sich die Krankheit weiter verbreiten, wenn man die Moskitos nicht mit Stumpf und Stiel ausrotte.

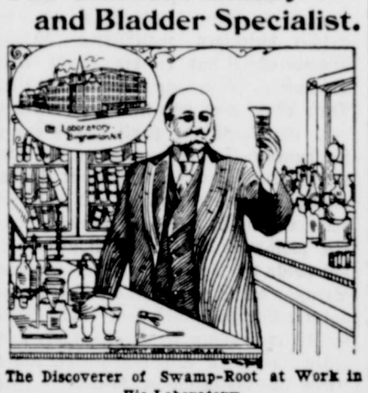
— Die Farmer von Wabash County, Indiana, haben den Beweis geliefert, das gute Landstraßen auf cooperativem Wege verhältnißmäßig billig hergestellt werden können. Sie sind unter sich übereingekommen, das jeder von ihnen $1.50 für jeden Acker Land, der an eine zuverbessernde Straße stößt, entweder Baar oder in Arbeit entrichtet. Der Zahlungs-Termin ist drei Jahre. Die meisten arbeiten selber mit, wenn sonst wenig zu thun ist. Als Material benutzen sie Kieselsteine. Sobald ein Weg in gutem Zustande ist, wird er den County-Behörden übergeben, die dafür sorgen, daß er dauernd in Stand gehalten wird.

℗ Eine arge Verrenkung macht öfters drei bis vier Wochen arbeitsunfähig. In vielen Fällen jedoch erwirkte Chamberlain's Schmerzen-Balsam in weniger als einer Wochen eine Kur. Zu haben bei H. B. Schumann. 2

— Württemberg hat im Jahre 1900 über 1½ Millionen Mark für in's Ausland verkaufte Hunde eingenommen.

— Der neueste Trust ist ein Eier-Trust in Kansas City, der die Hühner-Produkte von Kansas, Oklahoma, Indianer Territorium und vom südwestlichen Missouri umfaßt. Da jedoch die Eier zumal in der Sommerzeit leicht faul werden, läßt sich dieser Trust leicht bekämpfen. Wer die Eier kaufen muß, soll seinen Bedarf möglichst einschränken und in einen Monat wird der Trust mit seinen faulen Eiern dasitzen und nicht wissen, was er damit beginnen soll. Vielleicht lassen sich dieselben mit Erfolg zur Bekämpfung der Beilbrigade von Carrie Nation verwenden.

The Eminent Kidney and Bladder Specialist.



The Discoverer of Swamp-Root at Work in His Laboratory.

There is a disease prevailing in this country most dangerous because so deceptive. Many sudden deaths are caused by it—heart disease, pneumonia, heart failure or apoplexy are often the result of kidney disease. If kidney trouble is allowed to advance the kidney-poisoned blood will attack the vital organs, or the kidneys themselves break down and waste away cell by cell. Then the richness of the blood—the albumen—leaks out and the sufferer has Bright's Disease, the worst form of kidney trouble.

Dr. Kilmer's **Swamp-Root** the new discovery is the true specific for kidney, bladder and urinary troubles. It has cured thousands of apparently hopeless cases, after all other efforts have failed. At druggists in fifty-cent and dollar sizes. A sample bottle sent free by mail, also a book telling about Swamp-Root and its wonderful cures. Address Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y. and mention this paper.

Nützliche Aufklärung

enthält das gediegene deutsche Werk „Der Rettungs-Anker", 45. Auflage, 250 Seiten stark, mit vielen lehrreichen Illustrationen, nebst einer Abhandlung über kinderlose Ehen, welches von Mann und Frau gelesen werden sollte. Unentbehrlich für junge Leute, die sich verehelichen wollen, oder unglücklich verheirathet sind.

In leicht verständlicher Weise ist angeführt, wie man gesunde Kinder zeugt und Geschlechtskrankheiten und die bösen Folgen von Jugendsünden, wie Schwäche, Nervosität, Impotenz, Pollutionen, Unfruchtbarkeit, Trübsinn, schwaches Gedächtniß, Energielosigkeit und Krampfaderbruch, ohne schädlichen Medizinen dauernd heilen kann.

Ein treuer Freund und weiser Rathgeber ist dieses unübertreffliche deutsche Buch, welches nach Empfang von 25 Cts. Postmarken in einfachem Umschlag sorgsam verpackt, frei zugeschickt wird.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
19 EAST 8. STREET,
Früher 11 Clinton Place. New York, N. Y.

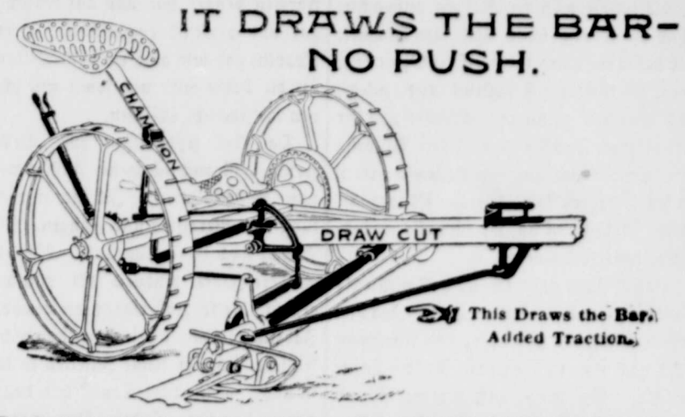
On Every Bottle of absolute pure Barley Malt Whisky you will find a label bearing a fac-simile signature of E. H. Chase & Co.

The Chase system of purification has never been equalled by any other distillers in the world.

FOR SALE BY
Wm. Ludwig jr.
Streuer & Boenig.

Mähmaschinen und Heu-Rechen.

Osborn, Buckeye und Champion.



THE WHEELS WILL NOT LIFT FROM THE GROUND.

Jede Maschine wird auf Probe verkauft.

Wagen, Carriages und Buggies

immer in größter Auswahl bei

N. Holz & Son.

EXCHANGE SALOON.

Streuer & Boenig, - - Eigenthümer.

Feine Weine und Liköre, Cigarren u. s. w. Feine Whiskeys per Quart und per Gallone. Kellerfrisches Bier stets an Zapf. Ein delikater heißer Lunch wird jeden Vormittag von ½10 bis 11 Uhr servirt.

Restauration in Verbindung. Vollständige Mahlzeiten. Bestellungen zu jeder Tageszeit prompt ausgeführt.

Prompte und aufmerksame Bedienung.

HERMANN TOLLE

in John Sippel's Haus, San Antonio Straße, Neu Braunfels.

Feine Whiskeys, Weine u. s. w.

Große Auswahl in Cigarren und Tabak. Stets kellerfrisches Bier

In Verbindung mit Gartenwirthschaft — der kühlste, schattigste Platz in der Stadt.

F. J. Maier.

Deutscher Advokat.

New Braunfels, - - - Texas.

Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.

Ich erhalte oft Anfragen von Leuten, welche gegen gute Landsicherheit Geld zu borgen wünschen. Alle Diejenigen, welche Geld gegen gute Landsicherheit zu verleihen wünschen, können werthvolle Auskunft in meiner Office erlangen.

Neu-Braunfelser Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.

Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.

Joseph Faust, Präsident.
Hermann Seele, Vice-Präsident.
F. Hampe, Secretär.
H. E. Fischer, Schatzmeister.
C. Rudorf, Wm. Seekatz, O. Heilig } Direktoren.

C. J. Ludewig

Neue und "second hand" Waaren.

Moebel werden auf Bestellung angefertigt und Reparaturen prompt und sauber ausgeführt.

50 YEARS' EXPERIENCE

PATENTS

TRADE MARKS
DESIGNS
COPYRIGHTS &C.

Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. Handbook on Patents sent free. Oldest agency for securing patents.

Patents taken through Munn & Co. receive *special notice*, without charge, in the

Scientific American.

A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, $3 a year; four months, $1. Sold by all newsdealers.

MUNN & Co. 361 Broadway, New York
Branch Office, 625 F St., Washington, D. C.

Dr. A. GARWOOD

New Braunfels Texas.

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office und Wohnung über Pfeuffers Store, Ecke San Antonio und Castell Straße. Eingang auf San Antonio Straße.

Dr. H. Leonards

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office im Wohnhause in der Castell Straße, in der Nähe der katholischen Kirche.

Dr. A. H. Noster.

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office und Wohnung, Seguin-Straße, nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche.

Telephon No. 33.

Neu Braunfels - - Texas.

DR. J. W. COMBS.

Zahnarzt.

Schmerzlose Behandlung. Mäßige Preise. Stets in der Office über Voelcker's Apotheke.

Neu Braunfels, Texas

Leichenbestatter

Aufträge werden entgegengenommen in der Office des Leib- und Futterstalles von B. Preiß & Co., West-Seguinstraße, New Braunfels, Texas.

Marmor - Geschaeft

—: von :—

AD. HINMANN & Co,

New Braunfels, Texas.

Verfertigen alle Sorten

Grabsteine,

owie auch

eiserne Fenzen.

John Mickesch, Agent.

Vom „Bohemian John".

Schluß seines Reiseberichts. — Seine Ansichten vom Bollwibel und sonstigem Ungeziefer.

Schönthal, am 10. Juni 1901.

Als ich am nächsten Morgen aufwachte, stand die Sonne schon hoch am Himmel. Ich nahm erst einen guten „Eye-Opener", dann ein tüchtiges Frühstrück und zuletzt, und zwar nur zu ungern, Abschied von der freundlichen Familie des Herrn Wilhelm Weidner. Nach längerem Herumkutschiren in jener Gegend kam ich gegen Mittag bei John Mohlenhoff an, wo ich auf's freundlichste bewirthet wurde.

Nachmittags fuhr ich nach Smithson's Valley zu und besuchte Herrn Joachim Pantermühl, der mir außer dem Assessment auch noch etwas Klingendes für die Tante mitgab. Am Wege nach Spring Branch zu traf ich County Commissioner Ben Smithson, der ebenfalls dorthin wollte; wir fuhren zusammen bis zu Herrn Carl Esser sr., der leider seit längerer Zeit nicht ganz wohl ist, seinen guten Humor jedoch immer noch nicht verloren hat. Da es noch nicht ganz Abend war, konnte ich die freundliche Einladung des Herrn Esser, bei ihm über Nacht zu bleiben, nicht annehmen. Ich fuhr bis zu Carl Beierle, wo ich natürlich bleiben mußte und überaus freundlich aufgenommen wurde. Herr Beierle ist der Postmeister von Wesson und hat eine schöne Farm am Guadalupe-Flusse.

Am nächsten Morgen ging es wieder kreuz und quer. Ich kam auch bei Freund Julius Doehne vorbei, der mir ebenfalls einen silbernen Gruß für die Tante mitgab. Sodann fuhr ich zu Wm. Specht, der in Spring Branch einen guten Store und Barroom hat. Hier wurden mehrere gebetzt, und zuletzt gab mir der Sohn des Eigenthümers noch etwas Reisegeld mit. So nach und nach fing mein Magen an zu knurren; ich fuhr zu Freund Hermann Knibbe, wo das Knurren bald gestillt wurde, indem wir erst 'mal einen Heftigen genehmigten und uns dann an einem ausgezeichneten Mittagsmahle gütlich thaten.

Dann ging es nach der Rebecca Creek zu, wo ich bei Freund Ludwig Haag vorsprach. Es war noch früh und ich mußte leider wieder fort; aber gebetzt haben wir doch einen. Hier verkaufte ich Herrn George Porter die Tante, besuchte dann wieder mehrere Bürger von Comal County in meiner amtlichen Eigenschaft und kam des Abends müde bei Fritz Kaderli an, wo mir die liebenswürdigste Gastfreundschaft erwiesen wurde.

In jener Gegend standen die Ernten soweit ziemlich gut; sieht es aber dort so aus, wie in Schönthal, dann ist es noch nicht gesagt, daß es eine gute Cornernte gibt. Bei uns muß das Corn noch einen guten Regen haben, sonst gibt es nicht viel.

Am nächsten Morgen fuhr ich nach Fischers Store zu. Herr Prof. Wm. Büchner zeichnete mir eine so genaue Landkarte jener Gegend, daß ich gar nicht mehr irrfahren konnte. Als ich zu Ferdinand Bremer kam, fing es an zu regnen und ich mußte mich dort etwas aufhalten. Da es aber noch früh am Morgen war, hielt der Regen nicht lange an; das Sprüchwort sagt ja: „Morgenregen und alter Weiber Tanz hält nicht lange an." Das traf auch ein, und ich konnte bis nach Fischers Store weiterrudern. Dort wurde Mittag gemacht, und ich traf den dortigen Schmied, Herrn Heinrich Theis, dem ich letzten Winter die Tante verkaufte; er sagte mir er sei damit sehr zufrieden. Dann suchte ich Herrn Paul Schlameus auf, notirte mir sein Assessment und verkaufte ihm die Tante; die ganze Geschichte dauerte kaum fünf Minuten. Alsdann fuhr ich zu Herrn Ad. Schlameus, unserem früheren Lehrer in Neu-Braunfels, dessen sich wohl mancher Leser der Tante noch entsinnen wird. Herr Schlameus erfreut sich in seinem 79. Jahre einer guten Gesundheit und gab mir den Auftrag, seine Freunde und Schüler von ihm zu grüßen; was ich hiermit besorge.

Dann fuhr ich zu Louis Coers, nahm sein Assessment auf und trug ihn als Abonnent der Tante ein. Da ich letzten Winter bei meinem Freunde Franz Werstoerfer so gut aufgenommen wurde, fuhr ich, da es nun Abend ward, wieder zu ihm. Es regnete diesen Abend tüchtig und am nächsten Morgen ging das Fahren langsam. Gegen Abend kam ich bei Gustav Kanz vorbei, der sich die Tante bestellte; desgleichen that Herr Alfred Pantermühl. Dann fuhr ich bis zu meinem Jugendfreund Heinrich Meckel, wo ich über Nacht blieb und unsere Jugendzeit wieder aufgefrischt wurde.

Am nächsten Morgen ging es nach der Hauptstadt Neu-Braunfels. Ich besorgte meine Geschäfte dort und fuhr nach Hause. Am Wege verkaufte ich Herrn Carl Uecker von Bulverde noch die Tante und kam endlich nach siebentägiger Abwesenheit wieder heil und gesund bei Muttern an.

Während meiner Wanderfahrt besuchte ich auch Freund Wm. Ullrich bei Solms, der dort eine der am schönsten eingerichteten Farmen besitzt; wie man auf deutsch sagt, gut und praktisch eingerichtet. Herr Fr. Kopplin gab mir auch ein paar Silberlinge für die Tante mit; und somit will ich meinen Reisebericht schließen.

Da aber jetzt Alles vom Bollwibel spricht, will auch ich meine Ansicht darüber zum Besten geben. Ich las in der Zeitung vom Vergiften und Fangen. Meiner Ansicht nach ist es Thorheit. Wir haben mehrere Jahre hindurch die Heuschrecken gehabt, die so groß waren wie gewöhnliche Jährlinge, und die konnten wir nicht alle kriegen; jetzt so kleine Insekten zu fangen ist nicht, meine liebe Tante, und das Vergiften schon lange nicht! Denn das ganze Holzwerk sitzt voller Wibel, und wenn wieder eine neue Blüthe kommt, so ist da doch kein Gift daran, denn da müßte man ja jeden Tag Gift spritzen und zuletzt hätte man mehr verspritzt als man für die ganze Cotton bekäme.

Die Wibel sind aber noch lange nicht das Schlimmste, womit der Farmer zu kämpfen hat. Dies sind die Cotton-Spekulanten; die sollten erst 'mal beseitigt werden; gebt Euch 'mal alle dran und laßt die Wibel fressen! Ist das die amerikanische Gerechtigkeit, daß Leute das Recht haben, mit anderen Leuten ihrer Cotton zu gämbeln, indem sie Futures kaufen und damit die Preise herunterdrücken? Ich kenne Leute, die das ganze Jahr hindurch nichts thun, nur im Herbst, wenn die Cotton auf den Markt kommt, dann kaufen sie für irgend ein Geschäft Cotton, und da dieser Handel nicht lange anhält, so muß der Farmer ordentlich geruppt werden. Sind diese Uebel nicht schlimmer als die Wibel oder Heuschrecken? Ich glaube, viel schlimmer. Keinen einzigen Wibel mache ich todt, und wenn der ganze Schnee verbrennt und keine Kohle davon übrig bleibt! Denn es hilft ja doch nicht, und giebt doch keine Cotton dieses Jahr.

Bohemian John.

— Nach einer Aufstellung des Auditors des Kriegsdepartements betrugen die Ansprüche der Staaten infolge der Ausrüstung von Freiwilligen-Truppen während des spanischen Krieges $5,880,179. Davon wurden $3,329,745 bewilligt und bezahlt, sodaß die noch unbezahlten Forderungen sich auf $2,540,444 belaufen.

— Die Nachricht, daß es dem französischen Botschafter gelungen ist, die Pforte zur Zahlung der französischen Ansprüche, die aus den armenischen Gräueln entsprangen und sich auf 20,000 Pfund beliefen, zu veranlassen, läßt die Beamten im Staats-Departement nicht zur Ruhe kommen, denn auch die Ver. Staaten haben eine kleine Rechnung gegen den Großtürken, dieselbe konnte aber bis jetzt trotz wiederholter, energischer Versuche nicht kollektirt werden. Es sollen wieder einmal strammere Saiten gegen den Sultan aufgezogen werden und Sekretär Hay hat bereits den amerikanischen Vertreter in Konstantinopel telegraphisch aufgefordert, die amerikanischen Ansprüche in dringendem Tone zu verlangen und sollte das noch nicht helfen, so wird man zu stärkeren Maßregeln greifen.

Alte Freunde treffen sich wieder. „Jahre zurück hatte ich Gelegenheit Forni's Alpenkräuter Blutbeleber zu gebrauchen, verlor jedoch, wie es oft im Leben geht, seine Spur," schreibt Herr Franz Hildebrandt, Ellinwood, Kas. „Vor einiger Zeit wurde ich von einem heftigen Magenleiden befallen und alles Doktern wollte nicht helfen. Da erinnerte ich mich meines alten Freundes, des Alpenkräuter Blutbeleber und verschaffte mir welchen. Das Resultat war so zufriedenstellend wie in früheren Jahren, was beweist, daß die Wirkungskraft dieses herrlichen Heilmittels noch immer dieselbe ist." — Forni's Alpenkräuter Blutbeleber ist immer noch derselbe. Dieselbe Aufmerksamkeit wird bei seiner Herstellung verwandt und daher folgen auch dieselben Resultate.

Nobles Geschenk.

„Nun, mein lieber Krakauer," sagte der reiche Bankier zu dem armen Schnorrer, der bei ihm vorgesprochen hat, was soll ich Ihnen denn schenken? Wollen Sie lieber ein Fünfpfennigstück oder einen Gegenstand, der mir selber vor'm Jahre zwei Mark gekostet hat?" Herr Krakauer entscheidet sich für letzteres. Und der Bankier überreicht ihm das — Reichskursbuch vom vorigen Jahre!

— Im südlichen Europa soll es für diese Jahreszeit ungewöhnlich heiß sein.

Für Linderung und Erleichterung bei Asthma ist Ballard's Horebound Sprup unvergleichlich. Preis 25 und 50 Cts.
A. Tolle.

ZUEHL BROS.

Händler in allen Sorten

Buggies, Wagen, Grasmaschinen, Rechen, Ackergeräthen, Sattlerwaaren, Draht, Eisen, Porzellan- und Glaswaaren.

Dry Goods und Groceries.

Eine große Auswahl in **Särgen.** **Nähmaschinen** von $18.00 aufwärts.

Die feinsten Getränke und stets ein frisches Glas XXX Bier an Hand.

School, Texas.

Ein Scharfschütze.

„Die modernen Gewehre haben doch eine furchtbare Durchschlagskraft!"

Oberförster: „Ja, denken Sie mal, was mir mal als Gefreiter passirte; schieß ich da mal aus Langeweile in den Erdboden, und etwa zehn Tage nachher lese ich in einer New Yorker Zeitung, daß der Schuß dort auf der Straße einen Hund verletzt hat."

Radler-Variante.

Im wunderschönen Monat Mai,
Als alle Knospen sprangen,
Da ist an meinem Rade auch
Der Reifen futsch gegangen.

Schüttelreim.

Mag mit dem Geld der Brite ungezügelt prahlen,
Den Burenkrieg kann er nicht ungeprügelt zahlen.

Excursions-Züge
der I. & G. N.-Bahn.

Nach Sherman, 26. bis 29. Juni: Staatsverband der texanischen Lehrer.

Nach College Station, 23. bis 26. Juli: Texanischer Farmer Congreß.

Billige Fahrpreise für alle diese Excursionen.

Nähere Auskunft ertheilt jeder Agent oder
D. J. Price, G. P. & T. A.,
Palestine, Texas.

Wahl

betreffs einer Bondausgabe im Betrage von sechstausend Dollars.

Einem Beschlusse des Stadtraths der Stadt Neu-Braunfels gemäß beraume ich, C. A. Jahn, Mayor, hiermit auf den 25. Juni 1901 in den Stunden von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends im Comal County Courthause unter dem Vorsitz von Adolph v. Stein eine Wahl an, bei welcher diejenigen qualificirten Wähler stimmberechtigt sind, die der Stadt Neu-Braunfels Eigenthumssteuer entrichten. Diese Wahl wird gehalten um zu entscheiden, ob die Stadt zwölf Bonds von je fünfhundert Dollars ausgeben soll oder nicht, welche jährlich vier Prozent Zinsen, zahlbar halbjährlich, tragen und nach fünf Jahren einlösbar oder nach zwanzig Jahren zahlbar sind. Diese Bondausgabe soll zwecks der Verbesserung der Seguin-Straße, der San Antonio-Straße und anderer Straßen stattfinden. Alle Wähler, die zu Gunsten der Bondausgabe sind, sollen auf ihren Stimmzetteln die Worte "For the issuance of bonds" (Für die Bondausgabe) geschrieben oder gedruckt haben; alle, die gegen die Bondausgabe sind, sollen auf ihren Stimmzetteln die Worte "Against the issuance of bonds" geschrieben oder gedruckt haben.

C. A. Jahn,
Mayor.

Attest:
F. Andrae,
Sekr.

33 2t

Zu verrenten:

Schönes Backsteinhaus nahe bei der katholischen Kirche, vom 1. Juli an. Näheres in Landa's Office. tf

Zu verkaufen.

Das „Cunningham"-Land am Cibolo nahe Neu-Berlin; ein Stück von 250 Acker zu $10 pro Acker und ein anderes Stück von 450 Acker zu $15 pro Acker; beides gutes Mesquitland, für Farm- und Weideland geeignet. Man adressire

tf W. C. Smith, Lavernia, Texas.

Farm zu verkaufen.

50 Acker Land, gute Gebäulichkeiten und Wasser, ist billig zu verkaufen.

Stephan Marbach,
33 3t Wetmore,
Bexar Co., Tex.

Notiz!

Die Wasser-Consumenten, die das Wasser aus den städtischen Wasserwerken nehmen, mache ich darauf aufmerksam, daß ich verpflichtet bin, allen Denen, die das Wasser noch zu anderen Zwecken gebrauchen, ohne eine Applikation oder Anzeige darüber gemacht zu haben und die vorgeschriebenen Raten an den Collector nicht bis zum 1. Juli bezahlt haben, das Wasser abzudrehen.

C. Ulses,
33 3t Wasserwerke-Superintendent.

Bekanntmachung.

Die Aufmerksamkeit aller Derjenigen, die ihren Wasserbedarf den städtischen Wasserwerken entnehmen, wird auf nachstehende Sektionen von Kapitel XII der Revidirten Städtischen Verordnungen gelenkt:

Sektion XVII. Die Consumenten müssen Vergeudung des Wassers verhindern und alle ihre Leitungen und Verbindungen auf eigene Kosten in gutem Zustande erhalten. Consumenten, die mit dem Wasser verschwenderisch umgehen oder dasselbe für andere Zwecke als die in ihrer Applikation angegebenen benutzen, wird das Wasser ohne vorherige Benachrichtigung abgedreht. Solche Consumenten gehen aller vorausbezahlten Gebühren verlustig und können für allen Schaden haftbar gemacht werden.

Sektion XXII. Die folgenden Gebühren solle berechnet werden:

1. Für jede Familie, für Hausgebrauch allein, per Monat ..... $ 1.00
2. Für Begießen des Rasens oder Bewässerung des Gartens mittels Schlauch, Eimer oder sonst auf irgendwelche Art, per Jahr im Voraus 6.00
3. Für jede Badewanne per Jahr im Voraus (Familiengebrauch) .. 3.00
4. Für jede Badewanne für allgemeinen Gebrauch, per Jahr im Voraus 6.00
5. Für Wohnplätze, die keine Leitung haben und für die das Wasser nur für Bewässerungszwecke allein genommen wird, muß dasselbe wie für Hausgebrauch bezahlt werden, nämlich per Jahr (im Voraus) 12.00
6. Für jedes Wassercloset, per Monat ..... .50
7. Springbrunnen mit 1|16-zölligem Strahl, per Jahr im Voraus 10.00

Springbrunnen mit stärkerem Strahl, nach besonderem Uebereinkommen.

8. Bierwirthschaft, per Monat 1.00
9. Schankwirthschaft „ „ 1.25
10. Bar Room-Druckpumpe, per Monat 1.75
11. Barbierladen, per Monat .50
12. Bäckerei und Conditorei, per Monat 1.50
13. Sodawasserfabrik, per Mt. 2.00
14. Photographisches Atelier, per Monat 1.00
15. Druckerei, per Monat ... 1.00
16. Apotheke, „ „ ... 1.00
17. Kaufladen, Offices und Werkstätten, per Monat ..... .50
18. Soda-Fontaine, Strahl 1|16 Zoll, per Monat 1.00
19. Wassertröge, per Jahr (vierteljährl. im Voraus zu bezahlen) 12.00
20. Hotel, per Monat 2.50
21. Leibstall, einschließlich Gebrauch eines Schlauches, p. Monat 2.50
22. Für Bauzwecke,
per 1000 Backsteine .05
„ Kubikyard Stein .05
„ Quadrat Bewurf .05
23. Dampfmaschinen, Spezialraten.
24. Für Sprenkeln von Straßen seitens Eigenthümer oder Miether unter Anwendung eines einzölligen Schlauches wird nichts berechnet. Der Gebrauch von größeren als einzölligen Schläuchen ist verboten.
25. Straßensprenkeln mittels Karren oder Wagen, Spezialraten.
26. Bahnhöfe und Wasserbehälter, Spezialraten.
27. Für eine Kuh und zwei Pferde wird nichts berechnet, wenn der Eigenthümer regelmäßige Wassertaxe bezahlt.
28. Für mehr als eine Kuh und zwei Pferde, für jede Kuh und jedes Pferd per Kopf monatlich 10 Cts., oder Wassertrog-Taxe.
29. Vieh- u. Futterhürden und Milchwirthschaften, Spezialraten.

Gutes Farmland.

Wer gutes Farmland billig kaufen will, kann werthvolle Auskunft unentgeltlich erhalten bei **F. J. Maier,** Rechtsanwalt, Neu-Braunfels, Texas. Es ist dies reiches Schwarzland nahe Gonzales und kostet nur etwa ein Drittel so viel wie ähnliches Land in Comal County. In jener Gegend siedeln sich immer mehr deutsche Farmer an und in wenigen Jahren wird das Land dort so werthvoll sein wie hier. Dieses Land kann gegen geringe Baarzahlung, Rest auf Zeit, gekauft werden. Wer eine Farm wünscht, sollte sich sofort erkundigen. 32 4t

Arbeits-Esel

kann man immer haben bei

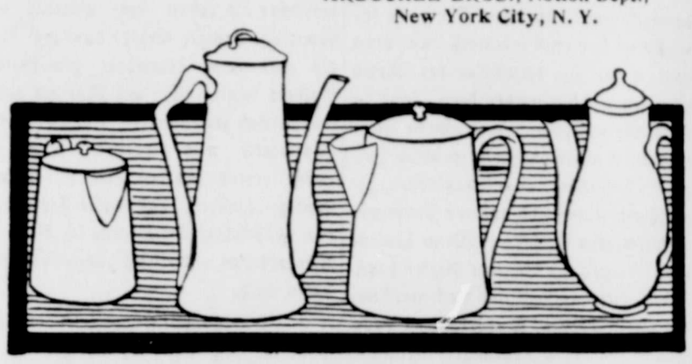
tf H. D. Gruene.

Kein anderes Packet Kaffee reicht so lange aus oder giebt eine so vollständige Befriedigung wie

Arbuckles' gebrannter Kaffee.

Er kostet nur einen Cent mehr wie der gewöhnliche Kaffee. Liefert mehr Tassen und besseren Kaffee per Pfund als irgend eine Sorte der vielen Imitationen. Man bewahre die Umschläge auf—jeder einzelne berechtigt den Käufer auf den bestimmten Theil irgend eines nützlichen Artikels. Man sehe die Liste, die in jedem Packet enthalten ist.

ARBUCKLE BROS., Notion Dept.,
New York City, N. Y.



H. V. SCHUMANN.

Apotheker.

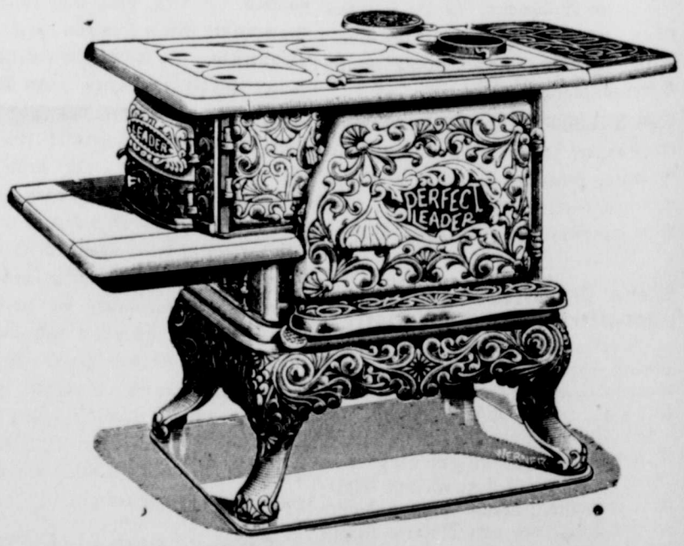
Droguen u. Patent-Medizinen.
Schulbücher u. Schreibmaterialien.

Neu Braunfels, Texas.

F. C. Hoffmann,

Juwelier und Uhrmacher.

Leader Koch-Oefen.



Die besten der Welt. Von $6.50 bis $22.50.

JOS. BENOIT & SON.